

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

304 (8.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747473)

unserer außenpolitischen Verpflichtungen werde auf große Schwierigkeiten stoßen, solange hier öffentliche Zwecke das Dreffache an Belastung auf der deutschen Wirtschaft liege.

Mellon für Gilbert.

Wie die Morgenblätter aus Washington melden, erklärte Schatzminister Mellon, der während einer Pressekonferenz am Montag sagte: Das Memorandum des Reparationskomitees ist ein Dokument, das die Reparationsfrage für sich selbst.

Um die Freigabe-Bill.

Kurzeit befindet sich eine Reihe Beamte des Amerikaner Lloyd in Deutschland, um in der Angelegenheit der Freigabe-Bill zu verhandeln. Einer der Herren, Mister Maquire, nehmte einen Vertreter des D.D. eine Unterredung.

March auf Wien.

Die feierlichen Gedenkreden drohen der Aufschwüherhöhung mit March auf Wien.

Gestern fand hier eine Verbrüderungsfeier zwischen den Seimattwehren und Seimattgruppenverbänden der Steiermark statt. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß zu einem einheitlichen Verbande zusammenzufassen.

Babylonische Türme.

Wer wüßte nicht vom Babylonischen Turm? Jenem Bauwerk, das überweltliches Menschengeschlecht bis in den Himmel hinaufführen wollte, um sich einen Namen zu machen; und um bestmögliche in alle Länder der Welt zerstreut wurde? Was war das für ein gigantisches Werk, das bis in den Mythos eines fremden Volkes weiterwirkte?

Bayern gegen den Einheitsstaat.

Die Morgenblätter aus München melden, nimmt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz in einem „Wie lange noch“ überprüfenden Artikel in scharfer Form gegen die Rede des preussischen Außenministers Dr. Becker gelegentlich der Jahresversammlung der Reichspartei für Politik in Berlin Stellung und bemerkt, diese Rede bedeute für das außerpreussische Deutschland einen Schlag ins Gesicht.

Polen nähert sich.

Wie von maßgebender polnischer Seite mitgeteilt wird, begrüßt man die Wiederannähme der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen in Polen außerordentlich, da Polen seine Hauptaufgabe nunmehr in einen Wiederaufbau seiner Wirtschaft und Finanzen sehe.

Der französisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag.

Die bevorstehende Unterzeichnung des französisch-jugoslawischen Freundschafts- und Bündnis-Vertrages gibt der Pariser Presse Anlaß zu reichhaltigen Kommentaren. Während man sich in Kreisen der Rechtsparteien über das Zustandekommen des Vertrages beglückwünscht, weil er die Bündnisverhältnisse im Osten Europas stärkt, befürchtet man auf der Linken eine Zunahme der Mißstimmung zwischen Frankreich und Italien und eine Erhöhung der Kriegesgefahr in Europa.

„La Presse“ ist entzückt über die bevorstehende Unterzeichnung und schreibt, daß die Donau die gleiche Bedeutung als Grenze des Friedens habe, wie der Rhein.

Unterebung mit dem polnischen Handelsminister.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung seines Warschauer Vertreters mit dem polnischen Handelsminister A. J. J. J. über die neuen deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen und die Aussichten für den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen den beiden Staaten. Der Minister erklärte u. a., er sehe im allgemeinen keine weitgehenden und unüberbrückbaren Schwierigkeiten, ein normales wirtschaftliches Vertragsverhältnis zwischen Polen und Deutschland herzustellen.

Sowjetfeiern und Weltrevolution.

Aus Moskau wird gemeldet, daß in den Feiern der Sowjetregierung der Gebante der kommunistischen Weltrevolution stark betont wurde. Hauptgegenstand richte sich die Arbeit zur Vorbereitung dieser Revolution auf China und Japan. Dort werde gegen England gearbeitet. Die Revolution in der übrigen Welt werde ebenfalls vorbereitet.

Paris, 7. November.

Der „Temps“ bemerkt die Feierlichkeiten in Moskau, um gegen die Sowjets in äußerst scharfen Worten Stellung zu nehmen. Die Reden, die in den feierlichen Sitzungen in Moskau gehalten, und die Gedanken, die in den Artikeln der bedeutendsten russischen Verfassungen in der Presse wiederholt worden waren, müßten die Sowjets zerstören.

Eine neue Verhaftung in Rumänien.

Gestern früh wurde bei Gofaj, einer Grenzstation in der Nähe von Zemesbar, der Marineoffizier Theodoru verhaftet, als er im Auto die Grenze überschreiten wollte. Die rumänische Geheimpolizei war von Verhörsprotokollen aus benachrichtigt worden, daß Theodoru, der vor sechs Tagen Paris im Auto verlassen habe, mit wichtigen Dokumenten des Prinzen Carol nach Rumänien unterwegs sei.

„Sch hab' es! Vos!“

Wie Chaplin arbeitet. Chaplins neues Filmwerk „Zirkus“ wird zwar schon lange viel besprochen, aber ganz fertig ist es immer noch nicht. Der große Magier des Zirkus, der ja nicht nur der Hauptdarsteller, sondern auch Drehbuchautor, Regisseur und Anordner jeder Kleinigkeit bei seinen Filmen ist, hat immer noch etwas an Einzelheiten auszuwickeln, ändert immer noch um, verbessert, und so wird der Film erst gegen Ende November zur öffentlichen Vorführung bereit sein.

errichtet, dessen Seitenlänge seiner Höhe gleichkommt. In nächstigen, von einander durch breite Umgänge abgesetzten Etagen steigt der Bau empor und läßt auf seiner Höhe noch immer eine Plattform von ansehnlicher Größe.

300 Milliarden jährliches Einkommen in Amerika. Wie die Vereinigten Staaten im Golde „schweben“, zeigt der neueste Bericht des amerikanischen Büros für die inneren Einnahmen, nach dem die 117 Millionen Einwohner des Landes im Jahre 1926 ein Gesamteinkommen von 90 Milliarden Dollar oder etwa 360 Milliarden Mark hatten. Das amerikanische Einkommen hat sich danach seit 1921 um 108 Milliarden vermehrt, also um 43 Prozent.

„Das Saargebiet ist deutsch.“

Rede des früheren Saar-Kommissars.

Montreal, 7. November.

Der in Montreal erscheinende „Star“ berichtet in großer Aufmerksamkeit unter der Überschrift: „Major Stephens spricht über seine Arbeit im Saargebiet.“ Der frühere Kommissar sagt: „Die Bevölkerung ist im Herzen deutsch.“ In einem Vortrage, den Stephens über die Saargebiet in Montreal gehalten hat, führte Stephens wörtlich aus: „Meiner Meinung nach ist es ganz gleichgültig, ob die Volksabstimmung 1935 oder 1955 stattfindet. Die Saarbevölkerung will zu ihrem deutschen Vaterlande zurück. Die Bevölkerung des Saargebietes ist die Geschichte eines gewissen Regierungsversuches. Die Saarbevölkerung umfasst 750 000 Personen, die praktisch alle deutsch sind. Sie werden verstehen, daß 750 000 Deutsche nicht einzeln davon sind, von vier Ausländern regiert zu werden. Die Bevölkerung wird allen politischen Einflüssen beraubt und die Presse war sehr feindselig gegen die Regierung eingeleitet.“

Poincaré über seine Begegnung mit dem Zaren.

Paris, 5. November.

Wie bereits kurz gemeldet wurde, wird dieser Tage der vierte Band der Erinnerungen Poincarés erscheinen. Unter dem Titel „Die letzte Unterredung mit dem Zaren Nikolaus II. 1914“ bringt der „Matin“ eine von Poincarés genaue Beschreibung der Begegnung Nikolaus II. mit Poincaré am 21. Juli 1914. In der Unterredung hätten der Zar und Poincaré nicht die geringste Anspielung auf eine Kriegsgesfahr gemacht. Der Zar habe anfangs lange von den Schwierigkeiten gesprochen, die zwischen England und Rußland beständen, und von seinen Bemühungen um das Zustandekommen einer Maritimenkonvention mit England. Im weiteren Verlauf der Unterredung kritisierte der Zar scharf die Unerschrockenheit des Fürsten von Albanien. Er fragte auch, wozu Rom auf dem Balkan suche. Die Hauptfrage des Zaren richtete sich jedoch auf das „schweigende Österreich“. Die russische Meerengenfrage sei nicht berührt worden. So man besagte sich der Zar lebhaft über Bulgarien und König Ferdinand, weiß der Erzkanzler mit Gewalt die Aufnahme einer Anleihe in England ausgezogen worden sei.

Lloyd George mahnt.

Angriffe gegen Chamberlain.

London, 7. November.

Lloyd George sagte sich heute in einer Rede mit den jüngsten Erklärungen Chamberlains zur Frage des Waffenstillstandes auseinander. Er erklärte, es wäre ein Unglück für den Frieden Europas, wenn der Waffenstillstand zu einer Barriere gemacht würde. Es sei wesentlich, daß Locarno als Grundlage für die Abrüstung und Schiedsgerichtsbarkeit bestünde.

Lloyd George wandte sich hierauf gegen die Erklärung Chamberlains, daß er (Lloyd George) die Friedensverträge, die er zu unterzeichnen habe, nicht kenne und daß er falsche Hoffnungen erregt habe, die nicht erfüllt werden könnten. Er erklärte: Die erste dieser Hoffnungen war, daß die Siegerstaaten die feierlichen Zusagen erfüllen würden, die sie in Versailles gaben, daß auf die deutsche, österrichische und bulgarische Abrüstung ihre eigene Abrüstung folgen würde. Heißt dies eine falsche Hoffnung erregen?

Ich habe gesagt, daß die Siegerstaaten im gegenwärtigen Augenblick über 10 Millionen ausgebildete Männer besitzen, die besser für den Krieg ausgerüstet sind, als es 1914 der Fall war. Die Maschinerie ist fürschbarer als alles, was

die Welt im Weltkriege gesehen hat, sie wird von Jahr zu Jahr fürschbarer. Die besten Waffen besitzen sich damit, eine Maschinerie auszubilden, um die Menschen anzugreifen. Wir haben Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien entwaffnet und haben gesagt: „Sobald ihr abrüstet, werden wir euren Beistand folgen.“ Sie haben rund etwa 2-300 000 Soldaten, die nicht gut ausgerüstet sind und die anderen Länder haben immer noch über 10 Millionen. Sie haben diese

Millionen nicht um eine einzige Division vermindert, nicht um ein einziges Flugzeuggeschwader oder um eine einzige Batterie. Lloyd George schloß: „Chamberlain hat nicht ein Wort über Schiedsgerichtsbarkeit gesagt und nichts über Abrüstung. Er hat lange genug auf Locarno ausgehört. Er möge seine Kräfte erheben und sich auf seine Pflichten nach dem Frieden machen.“

Neues vom Tage.

Kein Abkommen über den Bau eines Aldammes.

London, 8. November.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Der Vertreter des Regenten von Aethiopien, Dr. Main der gestern aus Newyork in Liverpool eingetroffen ist, erklärte, daß weder ein Vertrag noch ein vorläufiges Abkommen über den Bau eines Aldammes abgeschlossen worden sei. Der Bau eines Aldammes könne nur mit Zustimmung und der vorkünftigen Regierung von 1902 erfolgen. Er werde in England seine Verhandlungen führen, sondern in Kürze nach Aethiopien zurückkehren, um Bericht über seine Besprechungen in Amerika zu erhalten. Zwischen der aethiopischen und der britischen Regierung gebe es kein Mißverständnis.

Marintowitsch will auch nach London fahren.

Paris, 8. November.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach einer Belgischer Meldung des „Welt Parisien“ beabsichtigt der sibirische Außenminister, Marintowitsch, sich nach Unterzeichnung des französisch-sibirischen Vertrages nach London zu begeben. Nach seiner Rückkehr wird Marintowitsch einen ausführlichen Bericht über die Außenpolitik der sibirischen Regierung erstatten.

Amerikas Antwort auf die letzte französische Note.

Paris, 8. November.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie die Morgenpresse aus Washington meldet, ist die amerikanische Antwort auf die letzte französische Note nach einer Konferenz zwischen Staatssekretär Kellogg und dem französischen Botschafter Claudel gestern abend telegraphisch nach Paris übermittelt worden. Die amtlichen Washingtoner Stellen seien der Ansicht, daß ein provisorisches Abkommen sofort abgeschlossen werden könne.

Das Schiff der Entführten.

London, 8. November.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach einer „Times“-Meldung aus Marokko sind die Verhandlungen über die Freilassung der entführten Verwandten des französischen Generalkonsuln ergebnislos abgebrochen worden. Die Behandlung der Gefangenen sei sehr schlecht sein. Die Ablehnung der Bedingungen der Marokkaner hat unter den benachbarten Stämmen beforchtenerregende Unruhe ausgeführt.

Stand des Schützengrenzens.

Am 19. Berliner Schützengrenzen brachte die vorletzte Jagd wieder mehrere Verwundeten. Gewalt und von Kumpen, Rauf- und Würgern und dem-Nickel konnten dabei eine ihrer Verwundeten aufheben, während fünf-Wunde noch eine Stunde einbluteten. Aufgehoben wurde infolge einer Schußwunde einhundert. Die Spitzengrenze verlor jetzt aus der Verbreitung aufgeben. Die Spitzengrenze verlor jetzt aus der Verbreitung aufgeben. Die Spitzengrenze verlor jetzt aus der Verbreitung aufgeben.

Appetitliche Mahlzeit.

Befehlen im Beduinenzelt. Das vielbesprochene Wort des englischen Obersten F. G. Lawrence, das in den angeführten Ländern so großes Aufsehen erregte, ist jetzt unter dem Titel „Aufstand in der Wüste“ in einer deutschen Ausgabe bei Paul List in Leipzig erschienen. Diese Silberung der Organisierung des Araberreiches während des Weltkriegs durch einen jungen Orientalisten, der sich zum gefürchteten König Arabiens“ aufschwang, ist ein erstaunliches Abenteuer und von ihm in fessellicher Weise geschildert worden. Auch die Wüste enthält, sind von einer unergleichlichen Lebenskraft. So schildert er die Festsitze, die ihm und seinen Begleitern bei seinem Nitt durch die Wüste nach Syrien in einer Oase von einem befreundeten Beduinenstamm gegeben wurden.

Der ganze Stamm besah nur ein einziges großes Gefäß, das für diese Gelegenheit von einem Zelt ins andere getragen wurde. „Diese Wanne war runder“, schreibt Lawrence, „ringum lief ein Wall von Reis, einen Fuß breit und sechs Zoll hoch; in der Mitte waren Sammelstellen und Nippentische hoch bis zum Umfallen aufgestellt. Man brauchte stets zwei bis drei Oxyer, um eine Nippentische pyramide von der Mächtigkeit aufzurichten, wie es die Ehre des Hauses vorhielt. Die hochaufragende Ladung wurde vor uns in die Mitte des Raumes niedergelegt, und dann erhielten eine Prozession von Dienern niederen Grades mit feinen Kleidern und Kupferbüchsen. Mit stark zerbeulten Emalyschalen schöpfte sie nun daraus das ganze Getränk und die äußeren Teile des Sammelns in die große Schüssel: Stücke der gebliebenen Eingeweide, Teile vom weißen Fettschwanz, bräunliche Sammelstücke, alterei Fleisch und noch härtere Saufrüchte, alles in einer Butter- und Fettschale schwimmend.“

Die Gäste verfolgten aufmerksam das Werk und ließen ein befriedigtes Murmeln vernahmen, wenn ein besonders satter Wispel herausgeschöpft. Die Fettschale war fleckig und heiß, und mandal sich einer den Schöpfen fallen und steckte nicht oben ausgerei. Aber sie hielten weder Hand und Abfischung in den Mund, aber dem Boden des Gefäßes klopperte. Dann haben sie alle auf dem Boden der feinen Kessel, stießen ihn um und ließen das flüssige Fett über das Fleisch spritzen, bis der Krater angefüllt war und die Fettschale am Rande in der steigenden Flüssigkeit schwamm; und auch dann gossen sie immer noch weiter, bis die Wanne unter unseren überlasteten Rücken überließ und eine kleine Rinne im Staub getramt.

Das war der Schlusseffekt, und nun forderte uns der Wirt auf, zum Essen zu kommen. Wie es die Bitte verlangte, stellten wir uns zunächst taub; endlich hörten wir die Einladung, bliden uns höchst überfordert an, wie eben drängte seinen Nachbarn, den Anfang zu machen. Wir ließen uns vor der Platte auf ein Knie nieder und brängten uns zusammen, bis alle auf den rechten Raum um den Trog May hatten. Dann wurde der fette Kermel bis zum Ellbogen zurückgeschoben, und wir tauchten mit einem leisen: „Im Namen Gottes, des Gnädigen und Allmächtigen“ die Finger in die Schale.

Das erste Eintaugen war für mich immer gefährlich, da meine noch nicht daran gewöhnten Finger sich an dem heißen Fett verbrühten. Man pflegte mit den Fingern hübsche Nippelchen aus Reis, Fett, Leber und Fleisch zu drehen und unter leisemem Druck zusammenzujucken, worauf sie mit einer schmerzhaften Bewegung zwischen Daumen und gestirmtem Zeigefinger in den Mund geschossen wurden. Mit dem richtigen Trick kamen die Nippelchen häßlich aus den Fingern; wenn aber überflüssiges Fett und fleckig hineingepappte Stücken an den Fingern kleben blieben, mußten diese sorgfältig abgekratzt werden, damit es bei dem nächsten Versuch besser gielte. Unser Wirt machte bei der Stunde und erinnerte unsern Appetit durch freundliche Worte. Mit Vollmund wurde zerissen, zerbrochen, gedreht und geklopft, ohne daß ein Wort gesprochen wurde, denn Unterhaltung hätte eine Herabwürdigung des Mahles bedeutet. Allmählich verlangsamte sich das Tempo; wir waren fertig, so stüßte man den Ellbogen aufs Knie und ließ die Hand vom Knöchel abwärts über die Schüssel herunterhängen, damit sie abtropfte, während Fett, Butter und einzelne Reiskörner zu einer weichen Kruste erstarren, die die Finger zusammenklebte. Die feineren unter uns gingen an die Rückwand des Zelts, wo eine Klappe des Dachziegels als Abfänger vorang herabhäng, und an diesem Familienkontrakt, dessen taubes Nippelgangsgewebe vom heißen Gebrauch glatt und geschmeidig geworden war, wickelte man sich die dicken Fettschalen von den Händen. Dann ließen wir uns wieder nieder, stoben gingen mit einer hölzernen Schale die Reiben herum und gossen Wasser über unsere Finger, die wir gleichzeitig mit dem Seitenstück des Stammes abrieben.“

Wanderansstellung des Deutschen Werkbunds. Die Plans- und Wiederanstellung neuer Baukunst, die einen wesentlichen Teil der Stuttgarter Werkbundausstellung bildet, soll künftig als Wanderansstellung in einer Anzahl von deutschen und ausländischen Städten gezeigt werden. Was jetzt haben sich die Städte Basel, Zürich, Rotterdam und Prag die Ausstellung gesichert.

Büning

Genussvoll und im Geschmack!

In Schuhen

mit Kappsohlen hat man im Winter stets warme Füße, auch für Kinder als Schulschuhe sehr zu empfehlen!! In allen Größen vorrätig im

Schuhhaus J. Jungblut

Fugenlose goldene Trauringe

empfehlen

OTTO HERDA

Achternstraße 41

Das Neueste, das Schönste

auf dem Gebiete der Damenmoden zeigt fortlaufend mein Schaufenster

ERNST MEYER

Besatzartikel und Modewaren
Achternstraße 26

Mahaout-Glaschrank

zu verm. Kaufzutr. Hochhäuser Str. 4.

Großenmeer

Dr. med. vet. Duden pratt. Tierarzt

Reichhaltigste Auswahl in

Apparaten u. Schallplatten

Nur in Qualität — Unveränderliche Vorführung
Fachmännisch geleitete Reparatur-Werkstatt

Musikhaus Max Ursin

Fernsprecher 1474 Lango Straße 20

Landes-Theater

Dienstag, 8. November, 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr: 37. Aufführung des „Kaufmann von Hameln“.

Teilhaber

Entscheidend Geschäft mit 1000 Mark

Nachhilfskinder

in Matheematik und Englisch für Sonntag u. 3. Unterricht

Osternburg

Krieger- und Kampfgewandverein

Bremer Stadttheater

Mittwoch, 9. November, nach 2.30 Uhr (erhalten. Schlussvorstellung): „Die Entführung aus dem Serail“.

Geheilsprüche

Wwe., gef. u. arbt. d. Arb. w. i. m. ein. ist. freib. Herrn i. Str. v. 40-50 S. 31

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Stadt Karlen,
**Anna Lütjeharms
Hinrich Borgmann**
Verlobte Lintel
Kein Empfang

Bermählungs-Anzeigen.

Stadt Karlen
Ihre Vermählung geben bekannt
Major a. D. Carl Kellner
Hanny Kellner
geb. Wehse
Oldenburg, 8. November 1927
Marchweg 8

Ihre Vermählung geben bekannt
Hinrich Gebes und Frau
Elisabeth geb. Maß
Oldenburg, den 8. November 1927

Geburts-Anzeigen.

Ein
strammer Junge
angekommen
Schuhmachermeister
Alexander Brauns und Frau
Anke geb. Meyer
Oldenburg, den 7. November 1927
Winkelstraße 31

Die glückliche Geburt eines
Jungen
zeigen an
S. Brauns und Frau
Anke geb. Meyen
Burgzeit Kanalstraße

Todes-Anzeigen.

Gestern entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere herzlichgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Johanna Weinberg

geb. von Buntren
im 65. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
**Siegfried Weinberg
Leopold Viepmann u. Frau
Ema geb. Weinberg
Ludwig Lebrich und Frau
Martha geb. Weinberg
Ferdinand Weber u. Frau
Anni geb. Weinberg
Ernst Weinberg**

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 11. November, vormittags 10 Uhr v. Bins-Bohrtal aus statt.

Montebück, den 6. November 1927
Gente entschlief nach langem, durch Unfall verursachtem, schwerem Leiden, dem 11. November, vormittags 10 Uhr v. Bins-Bohrtal aus statt.

der Bräutigam Hinrich Timmermann

im fast vollendeten 75. Lebensjahre
Im Namen aller Angehörigen
Alwine Timmermann geb. Suhr

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 11. November, nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem Friedhof zu Altenhamdorf.

Gestern, den 5. Nov. 1927
Gente entschlief nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Schwester und Schwägerin

Alwine Meyer

in ihrem blühenden Alter
Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Angehörigen
Familie Emil
Alfred Gans

Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Evangelischen Krankenhaus aus statt

Am Sonntag entschlief sanft und ruhig unser lieber, kleiner Sohn und Bruder

Friedrich Wilhelm

Nur 5 Wochen war er unsere Freude
In tiefer Trauer
Fritz Scheide und Frau nebst Sohn
Mosterstraße 13

Stadt Karlen
Datterwilling, den 7. Nov. 1927
Gente verstarb erlitten ein sanfter Tod aus ihrem langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter, herzlichgeliebte Großmutter und Großmutter

Anna Grether

geb. Dahn
im Alter von 76 Jahren
Am stille Teilnahme bitten
Gebr. Grether und Kinder

Beerdigung am Freitag, dem 11. November, auf dem neuen Friedhof in Kirchhatten 12 Uhr Trauerantritt im Hause

Nachruf

Wichtig und unerwartet entschlief unter verehrter Geschäftsführung

Herr Wilhelm Sprenger

Er war uns stets ein guter Vorgesetzter. Wir werden seiner stets in Verehrung und Anerkennung gedenken.

Die Angehörigen der Oldenburg. Geschäftsinigungs-Kassa.

Osternburg, 6. November.
Am heutigen Tage verstarb nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Heinrich Stigge

im vollendeten 69. Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Die trauernde Witwe nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause Kanalweg 31, aus statt. — Sörger-Andacht dabei.

Moorhausen, 6. November 1927
Gente morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem zeitlos längeren Leben an Altersschwäche unsere liebe, gute, treue, herzlichgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Witwe

Meta Hanken

geb. Eilers
in ihrem 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
**Joh. Hanken und Frau
Bertha geb. Freis,
Anna Hanken,
Wils. Hanken und Frau
Anni geb. Wönnich,
C. Holtz und Frau
Marie geb. Hanken,
Margta Holtz
und Verwandte.**

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 10. Nov., 2 1/2 Uhr, auf dem Begräbnisplatz in Oldenburg. Sörger 2 Uhr Trauerandacht im Sterbehause.

Dankfragungen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Versterben unseres teuren Verstorbenen

danken wir herzlich

Frau Anna Oien geb. Weder und Angehörige

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

danken wir herzlich

Im Namen aller Angehörigen:
Wilhelm Biesebier.
Wieserfande, den 7. November 1927.

Moorhausen, den 4. Nov. 1927.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben u. ihren Sarg so reich mit Kranz schmückten, insbesondere Herrn Pastor Hinrich für die tröstlichen Worte im Hause und am Grabe,

herzlichen Dank

Berhard Clausen und Kinder.

1. Beilage

zu Nr. 304 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 8. November 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 8. November 1927

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns:

„Faust und Margarete“.

Als 37. Anredewortstellung geht heute, Dienstag, abends 7.30 Uhr, die Oper „Faust und Margarete“ von Gounod in Szene. Musikalische Leitung: W. Schwoeppe; Inszenierung: Wolf Böller. Faust: Hub. Schramm; Margarete: Edith Delbrück; Mephisto: M. Schürmann. Preise von 1 Mk. bis 6 Mk. Schülerkarten!

Gastspiel Hanna Gorina.

Die vorjährige dramatische Sängerin und Operettensolista des Landestheaters, Hanna Gorina, die sich die ganz außerordentliche Wertschätzung des Oldenburger Publikums erringen konnte, gibt am Sonntag, dem 13. November, ein einmaliges Gastspiel in der großen Tanzoperette „Die Zirkusprinzessin“ von Emmerich Kalman. Die zahlreichen Freunde und Verehrer der Künstlerin werden sicherlich mit großer Freude die Gelegenheit wahrnehmen, Hanna Gorina in einer ihrer erfolgreichsten Operettentrollen wiederzusehen. Der Vorverkauf hat bereits überaus rege eingesetzt.

Die Anrechtarten der dritten Klasse (Al. bis 60. Vorstellung) sind bis Sonnabendmittag 1 Uhr einzulösen.

Schloßkonzerte.

Der erste Kammermusikabend am kommenden Mittwoch bringt Beethoven, Streichquartett op. 18, 4. Satz, C-Moll, Divertimento für vier Streichinstrumente op. 20, und Haydn, Streichquartett 9. Dur. Die Quartette von Beethoven und Haydn sind seit langen Jahren hier nicht mehr gehört worden. Das Divertimento von Beethoven, dem bekannten Franziskaner Kompositionen und Leiter des höchsten Konservatoriums, dem einstmals auch Hans Pfitzner als Lehrer angehörte, gelangt zur Erläuterung. Die Ausführenden liegen in den Händen des Kammerquartetts des Landesorchesters unter der Leitung von Konzertmeister Volkmann.

Die Anrechtarten für die erste Veranstaltung sind bis Mittwochmittag 1 Uhr einzulösen. Einzelkarten zu 2,00 und 2,50 Mk. an der Tages- und Abendkasse. Schülerkarten (Eichplatz) 1 Mk. Anrechte können gleichfalls noch bis Mittwoch gezeichnet werden. Weitere Anmeldungen sind dringend erbeten.

Berufsberatung für Frauen und Mädchen.

Ende September d. J. fanden in Frankfurt a. M. die ersten Beratungen für Meisterinnen der Hauswirtschaft und für Hausangestellte statt. Sieben Hausfrauen und 15 Angestellte beendeten die Prüfung mit gutem Erfolg, deren Anschluß sich zusammensetzte aus dem Schulfür für das weibliche Fachschulwesen, den Leiterinnen der Gewerbe- und Haushaltungsschule, sowie der Berufs- und zwei Vertreterinnen des Hausfrauenvereins und der Hausangestelltenverbände und einer Vertreterin des Berufsamtes. Die Prüfung bedeutet ein höchwichtiges Ereignis in der hauswirtschaftlichen Berufsausbildung insofern, als die Hausangestelltenberuf als Beruf gewertet und der Hausangestelltenberuf zu einem gelerntem Beruf erhoben wird. Der hauswirtschaftliche Beruf wird erfreulicherweise auch in dem Reichswirtschaftsrat vorliegenden Entwurf des Berufsausbildungsgesetzes gesetzlich festgelegt und dem Handwerksberuf gleichgestellt. Damit kann man auch hoffen, daß die gesetzliche Anerkennung des hauswirtschaftlichen Lehr- und Prüfungswesens eintritt, die von der Hausfrauenberufsorganisation schon lange angefordert wird, aber bisher trotz einiger Arbeit ohne Erfolg blieb. Das Berufsausbildungsgesetz ist für die Frauenwelt aus demselben von besonderer Wichtigkeit, weil es keinen Unterschied der beiden Geschlechter macht, also das Ausbildungswesen der Mädchen, das sich immer noch im Uebergangsstadium befindet, ebenso genau gesetzlich regeln will, als das der Knaben, während bisher bei den Mädchen noch wenig Unterschied zwischen Lehr- und Anlernverhältnis gemacht wurde, ein Umstand, der sich in den späteren Lebensjahren sehr unliebsam bemerkbar macht. Begrüßen wir also in diesem Entwurf den lang ersehnten Schutz des weiblichen Lehrfachwesens. Der Lehrvertrag für Lehrfrauen und Haushaltslehrkräfte ist einzusehen in der Berufsberatungsstelle, Taubentstraße 16, wo jeden Dienstag von 5 bis 7 Uhr Sprechstunde abgehalten wird.

* Ein Denkmal für die Gefallenen. Die Ufa hat mit ihrem Film „Der Weltkrieg“ ein Ehrendenkmal für die Gefallenen geschaffen. Jeder wird sich daher dieses Werk ansehen wollen, das auf einwandfreier geschichtlicher Wahrheit beruht. Die hiesige Erläuterung findet laut Anzeige heute im Wallst. statt.

* Hindenburg-Jubiläums-Gedenkmünze. Von der Münzenabteilung der Münchener Bank Joh. Wittig & Co. ist eine Hindenburg-Gedenkmünze dem Verkehr übergeben. Die Münze hat die Größe eines 5-Mark-Stückes und ist aus feinem Silber; das Relief Hindenburgs auf der Vorderseite ist sehr schön gezeichnet. Der Schriftzug gibt außer dem Namen die Zahlen 1847-1927. Die Rückseite trägt unter dem deutschen Wappenschild das Wappen Hindenburgs. „Deutsches Reiches treuester Diener“ steht hier die Umschrift. Das bairische Münzamt hat die Münze geprägt, und das Reichsmünzministerium hat die Ausprägung als Gedenkmünze bewilligt. Ein Teil des Ertrags (6 Mark pro Stück) fließt der Hindenburgpende zu.

* Keine Sunte-Fromenade? Die Stadt Oldenburg hat vor mehreren Monaten etwa 12 Seklar Land an der Sunte gekauft und gab die Mischheit bekannt, durch einen Grünlandstreifen und eine Fromenade einmal eine Verbindung zwischen Schloßgarten und Werfenhof herzustellen, außerdem sollte an der Sunte entlang eine breite Fromenade angelegt werden. Wie wir hören, haben die an der Sunte wohnenden Willenbesitzer energisch Protest gegen diesen Plan eingelegt, so daß dessen Verwirklichung in Frage gestellt ist.

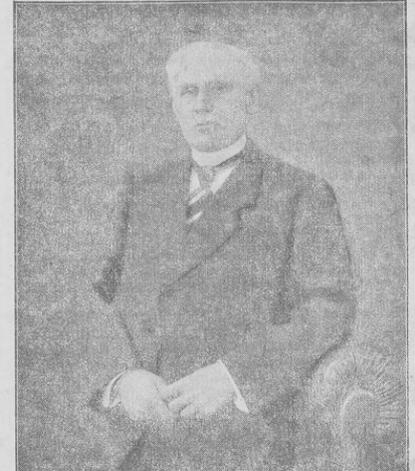
* Die Kanakstraße Oldenburg-Moselsteden ist fertiggestellt. Bekanntlich hatte der oldenburgische Staat bzw. das Reich am neuen Kanal entlang nur einen unbefestigten Sandweg angelegt, der den Kolonisten viel zu schaffen machte. Die Stadt Oldenburg hat den Weg auf ihrem ganzen Gebiet befestigt. Die Kosten haben etwa 100 000 Mk. betragen.

* Handwerkskammer Oldenburg. Bereits vor mehreren Jahren waren in einer Vollversammlung bestimmte Sätze aufgestellt, die als Entschädigungen bzw. Beihilfen gelten sollten für Lehrlinge, die von ihren Lehrherren nicht Verpflegung und Unterkunft erhalten. Da eine Anzahl von Meistern diesen Bestimmungen nicht entsprach, kam es auf Antrag der gesetzlichen Vertreter der betreffenden Lehrlinge mehrfach zu Prozessen. Dabei wurde geltend gemacht, daß der Kammer die Nachvollkommenheit ermangele, derartige gesetzliche Bestimmungen zu schaffen. Höchstinstanzliche Urteile bestätigten die Richtigkeit dieser Einwände, und so sah sich die Handwerkskammer genötigt, die Bestimmungen in einer Vollversammlung am 20. Januar 1927, an der auch ordnungsmäßig der Stellenanwärter teilnahm, dahin zu ändern. Die Handwerkskammer stellt unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kammerbezirks Richtlinien für die hiernach zu gewährende Beihilfe auf. Das Ministerium des Innern hat diese Aenderung der Vorschriften im September genehmigt, und die neuen Bestimmungen sind damit in Kraft getreten. Die Sätze gelten jetzt nur noch als Richtlinien. Sie betragen seit dem 1. Januar 1926 im 1. Lehrjahr 4 Mk., im 2. Lehrjahr 5 Mk., im 3. Lehrjahr 6 Mk. und im 4. Lehrjahr 8 Mk. für die Woche.

* Für die Wiederholung des Experimentier-Vortrages „Cous“ macht sich wieder in allen Kreisen der Bevölkerung Interesse bemerkbar, was nicht verwunderlich erscheint, da der Vortrag, der auch über das Rätsel von Konnersreuth handelt, infolge seiner Aktualität und der neuartigen Ausführungen überall ausverkauft Häuser ergielte, so in Hamburg, Bremen, Wilhelmshafen und Emden.

r. Seinen 85. Geburtstag begeht heute in geistiger und körperlicher Frische das Ehrenmitglied des Kampfgemeinschaftsvereins Oldenburg, der Steinbruder, **Walter Harns**. Er trat am 16. April 1863 beim Hannover. 6. Infanterie-Regiment ein und machte den Feldzug 1866 gegen Preußen mit, wo er sich in der Schlacht bei Langensalza die Langensalza-Medaille erwarb. Im vorigen Jahre feierte Herr Harns ein seltenes Jubiläum bei der Firma Werf. Stallung, wo er 60 Jahre als Steinbruder beschäftigt war und auch heute noch tätig ist. Harns ist noch so rüstig, daß er noch lange nicht daran denkt, sich in den wohlverdienten Ruhestand zu begeben.

zm. Die Apollo-Lichtspiele haben ihr Programm vom Freitag um einen großen Film erweitert. Das Werk, das schon gestern (Sonntag) mißfiel, heißt „Die rufende Venus“ und bringt in der Hauptrolle die beliebte **Priscilla Dean**, spannend, interessant aufgemacht, mit vielen köstlichen Einzelheiten, voll überraschender Wendungen — im besten Sinne des Wortes ein Publikumsstimm.



Sattlereigenobermeister Wilhelm Möller, Vorsitzender der Handwerkskammer zu Oldenburg

vollendet am 9. November d. J. sein 70. Lebensjahr. Herr Möller wurde am 9. November 1857 in Osterburg geboren, erlernte bei seinem Vater von 1871 bis 1874 das Sattlerhandwerk und wurde, nachdem er sich als Geselle die Welt angesehen hatte, und auch im Ausland, u. a. Paris, tätig war, und nachdem er seiner Militärpflicht beim Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 genügt hatte, am 2. Juni 1882 in seinem Geburtsort als Feldwebel. Später übernahm er das väterliche Geschäft.

Schon mit jungen Jahren hat er sich in der Handwerkerbewegung hervorgetan und in der Öffentlichkeit betätigt. Er war lange Jahre Mitglied des Gemeinderats und des Kirchenrats in Osterburg, ist noch heute Kirchenrat und war eine Reihe von Jahren Landtagsabgeordneter. Noch heute bekleidet er viele Ehrenämter. Die Sattler- und Tapezierer-Zwangsgewinnung zu Oldenburg hat er lange Jahre als Obermeister geleitet. Im Jahre 1924 ernannte ihn die Kammer nach 40jähriger Mitgliedschaft zu ihrem Ehrenobermeister. 1906 wurde er zum Mitglied der Handwerkskammer zu Oldenburg und von dieser sofort als stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand der Kammer gewählt. Als 1911 der verdiente erste Vorsitzende der Handwerkskammer, Schneidermeister L. Neubert, verstarb, berief ihn die Vollversammlung der Kammer einstimmig zu seinem Nachfolger. Seit dieser Zeit ist er sein Amt ununterbrochen in feiner geistiger und körperlicher Frische aus. Unter seiner Führung hat das Handwerk des Oldenburger Landes sich zielbewußt weiter entwickelt. Stets hat er sich für die Befreiung des Handwerks mit seiner ganzen Person eingesetzt und seine reichen Erfahrungen dem Handwerk nutzbar gemacht.

Herr Möller ist Mitbegründer des Niederländischen Handwerkerbundes, Landesverband Oldenburg, und war zunächst dessen Vorsitzender. Seit langen Jahren ist er Mitglied des Vorstandes des Reichsverbandes des deutschen Sattlerhandwerks.

Auch im Vereinsleben spielte Herr Möller eine große Rolle. Lange Jahre war er Vorsitzender des Oldenburger Schützenbundes. Dem Schützenverein Osterburg und dem Turnverein Osterburg gehört er noch heute als Ehrenvorsitzender an. Im Verein ehem. 19. Dragoner führt er bereits seit vielen Jahren den Vorsitz.

Infolge seines freundlichen, entgegenkommenden Wesens ist er überall beliebt und verehrt. Nicht nur das oldenburgische Handwerk, sondern darüber hinaus weite Kreise der Bevölkerung werden am 9. November des 70. Geburtstages des Herrn Möller gedenken. Mögen dem Siebzigjährigen noch recht viele glückliche Jahre an der Seite seiner Gattin beschieden sein.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben! —

Sind wir heute noch in glücklichen Besitz schöner und gesunder Zähne, so kann doch in kurzer Zeit die gefürchtete „Zahnkaries“ ihr Vernichtungswerk beginnen. Darum heißt es zur rechten Zeit vorbeugen durch eine tägliche Mund- und Zahnpflege mit ODOL, dem einzigartigen Antiseptikum, das den Mund reinigt, keinen häßlichen Mundgeruch aufkommen läßt und den Schmelz der Zähne erhält.

Es ist Kraft in jedem Tropfen!

Schwurgerichtsfälle.

Das am 21. November beginnende Schwurgericht hat folgende Straffachen abzuurteilen:

- 1. Montag, 21. November, vormittags 10 Uhr, wider die Ehefrau des Landmanns Heinrich Alfers geb. Stullen aus Niesberg bei Barel wegen Meineides. Verteidiger Rechtsanwalt Wiffner.
2. Nachmittags 4 1/2 Uhr, wider den Knechtverleiher Ulrich Pundt aus Delmenhorst wegen Meineides. Verteidiger Rechtsanwalt Kuschmann.
3. Dienstag, 22. November, vormittags 10 Uhr, wider den Arbeiter Franz Heinrich Hessefeld aus Biringhausen bei Damme wegen Brandstiftung. Verteidiger Rechtsanwalt Glermann.
4. Nachmittags 4 1/2 Uhr, wider den Landwirt Johann Pundt aus Biringhausen bei Biringhausen wegen Meineides. Verteidiger Rechtsanwalt Hiesegrad.
5. Mittwoch, 23. November, vormittags 9 Uhr, wider die Ehefrau des Tischlers Ludwig Hesse aus Nordenham wegen Brandstiftung. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. S. Gauchburg.
6. Vormittags 10.30 Uhr, wider den Schlosser Arnold Raup aus Barel wegen Zoffschlagsverjugs. Verteidiger Rechtsanwalt Döwnelein.
7. Nachmittags 4.30 Uhr, wider den Photograph Emil Penco aus Friesenheide wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Reiners.
8. Donnerstag, 24. November, vormittags 9 Uhr, wider den Kolonisten Magnus Sander aus Charlottenhof wegen Meineides. Verteidiger Rechtsanwalt Glermann.
9. Nachmittags 4.30 Uhr, wider den Arbeiter Johann Pank aus Grotels bei Sodenkirchen wegen Meineides. Verteidiger Justizrat Schwarz.
10. Freitag, 25. November, vormittags 9 Uhr, wider a) den Arbeiter Wilhelm Cloppenburg aus Abbehausen, b) die Dienstmagd Ella Habeler aus Koving bei Wlexen wegen Meineides bzw. Anklage zum Meineide. Verteidiger Rechtsanwältin Greving und Justizrat Lohse.
11. Nachmittags 4.30 Uhr, wider den Pferdehändler Hermann Pöb aus Wülfingen wegen Meineides. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Peters-Wülfingen.
12. Montag, 28. November, vormittags 10 Uhr, wider a) den Knecht Hermann Ewald Hinter aus Sildobne, b) dessen Ehefrau, geb. Borchers, dafelst, wegen Brandstiftung. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Reinde Wehde.
13. Nachmittags 4.30 Uhr, wider den Polizei-Oberwachmeister Ernst Kulejka aus Brake wegen Meineides. Verteidiger Rechtsanwalt Lewe.
14. Dienstag, 29. November, vormittags 9 Uhr, wider den Sattler Gustav Steffen aus Danesberg wegen Zoffschlags. Verteidiger Rechtsanwalt Schiff.
15. Nachmittags 4.30 Uhr, wider a) den Gäbdlerrund Arbeiter Albert Schürmeyer aus Wülfingen, b) die Arbeiterin Minna Margarethe Neumann aus Niesberg wegen Meineides bzw. Anklage zum Meineide. Verteidiger Rechtsanwältin Glermann und Kuschmann.
16. Mittwoch, 30. November, vormittags 9 Uhr, wider den Hausknecht Heinrich Wank aus Beheim bei Cloppenburg wegen Mordes. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Detmers.
17. Nachmittags 4.30 Uhr, wider a) die Ehefrau Henriette Krumholz geb. Alfs, b) den Jofierer Wilhelm Böhring aus Oldenburg wegen Meineides. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Koch und Dr. Rogge.
18. Donnerstag, 1. Dezember, vormittags 10 Uhr, wider den Hausknecht Anton Friedrich Gerhard Wülfmann aus Groß-Nofarden bei Cloppenburg wegen Zoffschlags. Verteidiger Rechtsanwalt Wiffner.

Die unter 1. genannte Ehefrau Alfers befand sich bis vor einigen Tagen auf freiem Fuße, wurde dann aber wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Ihr Mann ist bereits seit mehreren Monaten wegen des Verdachtes des Mordes, begangen an seiner ersten Frau, in Haft. Den Höhepunkt der Verhandlungen dürfte Fall 16 bilden, der die Ermordung eines blühenden jungen Mädchens auf dem Kirchwege durch einen weniger eierfertigen als habgierigen Liebhaber betrifft. Ihm droht, falls er im Sinne der Anklage verurteilt wird, die Todesstrafe.

* Aus Nahebe wird uns mitgeteilt, daß die Frau Herzogin Sophie Charlotte, wie wir gestern schon berichteten, sich mit dem Mittelmeeres-Admiral Hedemann verlobt hat. Die Hochzeit wird voraussichtlich noch vor Weihnachten stattfinden. Die Neuvermählten werden dann im kleinen Palais in Nahebe Wohnung nehmen.

* Der Fuhrer nach Blah, der an der Bahn entfangen wurde, war in diesem Sommer wiederholt teilweise überfahren und nicht zu passieren. Jetzt soll er in allernächster Zeit gehöhr aufgehoben werden. Die Reichsbahn, der der Weg gehört, hat schon die dazu nötigen Schienen angefahren.

* Der Umschwung der Arbeitsmarktlage in den Saisonbetrieben — der Landwirtschaft, dem Baugewerbe und den Industriezweigen der Steine und Erden — zeigt sich besonders deutlich in den Statistikangaben für Mitte September und Mitte Oktober. Danach haben z. B. die offenen Stellen in der Landwirtschaft um 15 Prozent in der genannten Monatsfrist abgenommen, während die Zahl der Arbeitsuchenden um 3,4 Prozent stieg; im Baugewerbe haben die offenen Stellen um 29,2 Prozent abgenommen, während die Arbeitsuchenden-Ziffer um 12,1 Prozent stieg. Für die genannten Saisonberufe zusammen wird eine Zunahme der Arbeitsuchenden um 6,5 Prozent und eine Verringerung der offenen Stellen um 16,3 Prozent festgestellt.

* „Die plattdeutsche Dagswieser 1928.“ Ein nebederdtischen Neustadtener mit Wiler, Spröb un Niemeles. Antzgewen von den Plattdeutschen Vereen to Bremen. (Carl Schünemann, Verlag, Bremen.) Für den, dem's bisher unbekannt, sei's kurz gesagt: „Die plattdeutsche Dagswieser“ ist ein Arbeitskalender künstlerisch-vollständigen Inhaltes, dessen Interessen das ganze niederdeutsche Volks- und plattdeutsche Sprachgebiet umfassen. Die Einleitung des hervorragenden ausgefallenen, bereits im 8. Jahrgang vorliegenden Halbwochen-Arbeitskalenders ist folgende: Die oberen Hälften der 112 Kalenderblätter bringen Wiedergaben von Bildern in technisch sauberster Ausführung nach Gemälden, Zeichnungen, künstlerischen Photographien usw., auf denen auch das bewährte Auge mit Gefallen ruht: Landschaftliches, Figürliches, Kultur- und Naturbildliches usw. Auf den unteren Zeilen der Blätter finden neben dem Kalenderium (mit Raum für Notizen) plattdeutsche Texte: Lieder, Stoffen über Kunst und Kultur, Sprachwörterliches, Aenderungen, Rätsel, volkstümliche Mitteilungen usw. Aufnahme. — Die Ausgabe 1928 des Kalenders ist besonders gelungen. Kerneige Eigentum, Bodenständigkeit und besthafte Heiterkeit, der von Oberschulrat Dr. Dehning gesammelten Texte in Verbindung mit der reichen Fülle gut gewählter Bilder sind die Kennzeichen dieses eigenartigen, im besten Sinne volkstümlichen Kalenders. Eine Verbesserung, zugleich eine Vermehrung vom Umfang der Neuauflage stellen die eingefügten farbigen Kunstblätter dar, die ebenso wie das Titelblatt in Farbenkupferdruck hergestellt wurden.

* r. Antzriegerverband Stadt und Amt Oldenburg. Am vorletzten Sonntag fand im „Moorricmer Hause“ eine Sitzung aller Vorstehenden der im Amtsverband Oldenburg zusammengeschlossenen Kriegervereine statt. In Verbindung der Antzriegerverbandsvorstehenden wurden die 2. Vorstehende, Kaufmann Hermann Helms-Adorff, die Sitzung mit begründeten Worten an die Erschienenen und erteilte darauf das Wort dem technischen Leiter der Jugendgruppen im Oldenburger Kriegerbund, Herrn Müller. In dem etwa einstündigen Vortrage wurden die Aufgaben der Kriegervereine in bezug auf die Jugendpflege beleuchtet und den Vorstehenden der Vereine praktische Ratschläge mit auf den Weg gegeben zur Gewährleistung eines guten Zusammenarbeitens zwischen Jugendführer und den Vorstandsmitgliedern derselben Vereine, wo Jugendgruppen bestehen. Die Veranfassungen des Amtsverbandes Oldenburg erfreuen sich bei den Jungmannen und auch bei den Mitglieder der Kriegervereine großer Beliebtheit, was seinen Ausdruck findet in der immer größer werdenden Zahl der Teilnehmer. Die Jugend hat selbst erkannt, und das ist besonders erfreulich, daß sie im Antzriegerjugendbund eine Pflegestätte gefunden hat, richtunggebend für das ganze Leben. In dem reichen Tätigkeitsfeld des Vortragenden wurde den Sitzungsteilnehmern noch sehr viel Interessantes zu Gehör gebracht. Geschwidert wurden die Fahren der Amtsverbandsjugendgruppen durch unser Oldenburger Heimatland, und es wurde verprochen, beratliche Fahren noch immer mehr auszubauen. Letzteres wurde ganz besonders begrüßt. An der Fahrt nach Barel, Mühlentisch und Neuenwege nahmen 210 Jungmannen teil. Die Durchschnittsteilnehmerzahl der Jungmannen an den Veranfassungen beträgt 146. Inzwischen war der Amtsverbandsvorstehende, Rechnungsrat Lütken, enttroffen. Er gab bekannt, daß nunmehr nach längeren Verhandlungen die Bundeskapelle des Oldenburger Kriegerbundes ein festes Gebilde geworden sei. Als Geschäftsführer sei Herr Dehnbach bestellt, und die Leitung habe als Bundesmusikmeister Herr Wille übernommen. Allgemein war man hoch erfreut über diese Mitteilungen, sei doch die Bundeskapelle für unseren Oldenburger Kriegerbund ein lang ersehntes Bedürfnis. Die Bundeskapelle tritt mit einem großen Konzert am 11. November im „Oldenburger Schützenhof“ an die Öffentlichkeit.

Der Männerfangverein

„Friedrich Wilhelm“

begang am Sonntag sein 33. Stiftungsfest in den Räumen des „Lubenpöb“. Der Besuch war sehr zahlreich, namentlich aus dem Stiftungsektoratorat, wo der Verein gegründet wurde, und wo die meisten Mitglieder ihren Wohnsitz haben. In lebenswüdriger Weise hatten die befreundeten Vereine der Einladung Folge geleistet. Es waren vertreten der Alberskrans, Sängerbund, die Sandovertierbiererei, Gesangsverein Kameradschaft, Fangverein der Lokomotivführer und Angewandter, Quartierverein von 1923, Oldenburg, Quartierverein Niederelben, Gesangsverein Sternburg von 1864, Sächsisch und Frlisch aus Oldenburg, Teutonia (Eserfien), Männerfangverein Nadorff, ferner der Kriegerverein vor dem Stiftungsektorator und der Turnverein Jahn. Auch hatte der Verein wieder das Vergnügen, seinen Wüdrigen Ehrenbürgerinnen Franke in seiner Mitte zu begrüßen. Die Musik, die sehr viel Anerkennung fand, lieferte die Teilnehmende Kapelle. Die Feier wurde mit einem Vortrage eröffnet, den Fräulein Barne mit tiefer Empfindung sehr wirkungsvoll vortrug. In der Begrüßungsrede, die jetzt folgte, konnte der Redner mit Freude und innerer Genehmigung feststellen, daß der Verein sich im abgelaufenen Jahre gut einwirdet hat, nicht allein in gelanglicher Beziehung unter der energischen Leitung seines Chormeisters, Musikmeister Wille, sondern er hat auch Zuwachs an Mitgliedern bekommen, so daß es ihm vergrößert sein wird, festliche Ausarbeitungen zu leisten. Die Vortragsfolge wies eine Fülle von Gesangsbeiträgen auf, deren Wiedergabe von der fleißigen Arbeit des Vereines und der großen Energie des fleißigen Leiters ein beherdes Zeugnis ablegten. Es ist dem Dirigenten gelungen, die Leistungen des Vereines, die schon immer viel Anerkennung fanden, durch sorgfältige, zielbewusste Schulung auf eine noch höherere Höhe zu bringen. Besonders verdient das Piano hervorgehoben zu werden, durch welches sich der Verein von jeher auszeichnete. Von den vielen Gesangsbeiträgen haben wir besonders das „Wie Maria“ von Schöberl hervor, in welchem das Piano in hervorragender Weise die dazwischen abgemittelt war. Außerdem wurde noch eine Reihe von Vereinen der Männerchorliteratur zu Gehör gebracht. Die Zuhörer nahmen alle Vorträge mit lebhaftem Interesse entgegen und erlaubten sich noch eine Zugabe. Den Schluß der Feier bildete ein flotter Festball, der mit einer Damenpolonaise eröffnet wurde.

* Den Vereinigten Frauenvereinen der Stadt Oldenburg ist es gelungen, Frau Fringard Zogger, die Leiterin des Landesfiskalenmüch Oldenburg-Schwieri zu einem Vortrage über das Reichsgesetz zur Befähigung der Geschlechtskrankheiten und die daraus entstehenden Aufgaben zu gewinnen. Der Vortrag findet laut Anzeige am Mittwoch, dem 9. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses statt. Alle an der Fürsorge für unsere Jugend, für das ganze Volk, interessierten Kreise — Männer und Frauen — werden zu diesem Vortrag eingeladen.

* Der Jugendchristenbund des Landesfiskalenvereines hat unter Führung seines bewährten Leiters, Musiklehrers Julius Behrens, Brate, seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Aus jeder Bezirkskonferenz geht ihm ein Mitglied an. Der Bezirk Oldenburg und der Lehrerrinnenverein Oldenburg haben so viele Mitglieder gestellt, daß eine Neuaufnahme der Jugendchristenarbeit möglich ist. Die Prüfung der Jugendchristen wurde hauptsächlich in der Stadt Oldenburg gehalten, ein kleines Musikfest der Wüdrer zu feiern und die Schiedsrichter und Kösten des Vereins durch das Land zu bereisen. Die Befreunungen des Musikfestes sind besonders darauf gerichtet, bei Einrichtung von Schülerchören und Beschaffung von Klassenlektionen als Berater zu dienen.

* Der Fernpredigtdienst auf dem Lande. Auf eine Eingabe verschiedener Verbände hat das Reichspostministerium folgende Antwort erteilt: Die Reichspost ist dauernd befreit, die Fernpredigtdienste, besonders auf dem flachen Lande, soweit es im Rahmen der verfügbaren Mittel möglich ist, zu verbessern und so zu legen, daß auch wo hrend der Mittagszeit der Fernprediger benutzt werden kann. Die volle Befriedigung aller Wünsche wird sich indessen nur durch die Einrichtung des Selbstanschlufbetriebes, der eine unmittelbare Sprachmöglichkeit bietet, erreichen lassen. Die allgemeine Durchführung dieser Betriebsweise wird aber bei dem außerordentlichen Umfang der Arbeiten und der Höhe der Kosten noch eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen.

* Kleine Mitteilungen. Beim Neubau des Telegraphenamtes an der Mühlentischstraße hat man nach Aufstellung einer Lokomotive in der Baugrube mit den Rammarbeiten begonnen. Trotz der noch verstärkten Abdrückung längs der Hausbänke sammelt sich in der Baugrube immer wieder Wasser. Die Fortführung nach der Stadt ist bei dem anhaltend regnerischen Wetter ins Stocken geraten. Das Befahren der Moore ist vielfach kaum möglich und die Beritte an eingetragenen trockenen Tagen, die noch verkauft werden konnten, haben auch unter dem Regen gelitten.

Olderol-Reiniger der ideale Reiniger für Parkett und Linoleum

Gute und reichliche Beleuchtung ist eine wirtschaftliche und kulturelle Notwendigkeit.

Lassen Sie sich im Fachgeschäft lichtwirtschaftlich beraten.





Karl May's Gesammelte Werke

In neuer, vollständig freibeweglicher Ausstattung, Jeder Band etwa 600 Seiten stark auf weissem, hartem, höchstem Papier gedruckt und elegant in grünen Leinwandbänden mit ineinander greifenden buntem Deckblatt Nr. 5.-. Mehr in dieser Ausstattung erschienen:

- 1. Durch die Wüste
- 2. Durchs wilde Kurdistan
- 3. Von Bagdad nach Stambul
- 4. In den Schanden d. Sultanen
- 5. Durch d. Sand d. Gipsstetten
- 6. Der Sogut
- 7. - 9. Wüstenland I-III
- 10. Drangon und Dschinn
- 11. Am Süden Ocean
- 12. Am Süden de Meere
- 13. In den Nordbergen
- 14.-15. Die Grenzland I-II
- 16-18. Die Wüste
- 19. Karavane
- 20. Karavane
- 21. Karavane
- 22. Karavane
- 23. Karavane
- 24. Karavane
- 25. Karavane
- 26. Der Sogut in Silberzeit
- 27. Der Sogut in Silberzeit
- 28. Der Sogut in Silberzeit
- 29. Der Sogut in Silberzeit
- 30. Der Sogut in Silberzeit
- 31. Der Sogut in Silberzeit
- 32. Der Sogut in Silberzeit
- 33. Der Sogut in Silberzeit
- 34. Der Sogut in Silberzeit
- 35. Der Sogut in Silberzeit
- 36. Der Sogut in Silberzeit
- 37. Der Sogut in Silberzeit
- 38. Der Sogut in Silberzeit
- 39. Der Sogut in Silberzeit
- 40. Der Sogut in Silberzeit
- 41. Der Sogut in Silberzeit
- 42. Der Sogut in Silberzeit
- 43. Der Sogut in Silberzeit
- 44. Der Sogut in Silberzeit
- 45. Der Sogut in Silberzeit

Die neuen, vollständig freibeweglichen Ausgaben, bestehend aus 5 Bänden, zum Gesamtpreise von Rm. 25.-, auf Wunsch auch ohne Erhebung eines Verschlagszuschlages gegen Monatsraten von nur Rm. 3.-.

Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S 42, Alexandrinerstr. 97 - Postfach 145 - Postcheckkonto 20652.

Bestellzettel: Ich bestelle hiermit... (Formular für den Buchbesteller)

Für einen landwirtschaftlichen Betrieb... (Anzeige für einen landwirtschaftlichen Betrieb)

Grosses Wanderpokal-Wettkegeln und Geldpreiskegeln
vom 15. bis 30. November
auf den Bundesbahnen in Stegemanns Hotel Wildeshausen - Telefon 1
Je größer die Beteiligung, desto höher die Geldpreise
Nennungsfrist 10. November.

Vereinigte Frauenvereine der Stadt Oldenburg
Mittwoch, den 9. d. M., nachm. 4 1/2 Uhr.
Sitzungsraum des Rathauses
Vortrag
von Frau Armand Gaezer,
Leiterin des Landespflegeamtes Mecklenburg,
über das Heimgewerbe
„Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und die daraus entstehenden Aufgaben“
Eintritt frei Ausprache

Biologisch-chemischer Verein Oldenburg
Monats-Versammlung
am 10. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des St. Georgenshauses, Georgstr. 30.
Der Vorstand

Zu verkaufen Verkauft
Hann. Gasherd, mit Tisch, 1/2 Geige, Klavier, 2 Nähmaschinen, 2 Bettentragen, Größe 37 und 42, getr. Dammschiff, Kleider und Schuhe.
Brinjesweg 21.
Meerweinchen zu verk. Amalienstr. 20.
Zu vk. Knipf. Kumpf. Weidenstr. 22.

Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung, Wäsche, Schuhwaren auf Teilzahlung
Elegante Modantergüsse Garantie für tadellosten Sitz
Mäßige Anzahlung Leichte Monatszahlungen Willige Preise
UNGER
Markt 20

Zur Erweiterung eines bestehenden und einmündungsfähigen Geschäfts, sowie zur Klärung von Bankgeldern werden auf erste Hypothek
Rm. 75-80000
gesucht. (Grundstückswert ca. Rm. 150000). Beteiligung nicht ausgeschlossen. Vermittler verboten. Angebote unter W 218 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Gefunden
Jugendliche weibliche Jagdhündin.
Geeignete Erziehung der Umfänger abzugeben.
Geh. Kalligebes, Dringenburg (Post Sahn).

Zu kaufen gesucht Puppenwagen
zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Klavier.
Angebot unter D 254 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht Rollwagen
von 30 Ztr. Tragkraft, Off. unter D 255 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen Verkauft
Hann. Gasherd, mit Tisch, 1/2 Geige, Klavier, 2 Nähmaschinen, 2 Bettentragen, Größe 37 und 42, getr. Dammschiff, Kleider und Schuhe.
Brinjesweg 21.
Meerweinchen zu verk. Amalienstr. 20.
Zu vk. Knipf. Kumpf. Weidenstr. 22.

Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung, Wäsche, Schuhwaren auf Teilzahlung
Elegante Modantergüsse Garantie für tadellosten Sitz
Mäßige Anzahlung Leichte Monatszahlungen Willige Preise
UNGER
Markt 20

Zur Erweiterung eines bestehenden und einmündungsfähigen Geschäfts, sowie zur Klärung von Bankgeldern werden auf erste Hypothek
Rm. 75-80000
gesucht. (Grundstückswert ca. Rm. 150000). Beteiligung nicht ausgeschlossen. Vermittler verboten. Angebote unter W 218 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Zimmer
mit o. o. a. an gut. Lage, b. ein. Dame. Angeb. unter W 241 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu mieten gesucht ein möbl. Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofes, unter W 242 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu mieten gesucht ein möbl. Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofes, unter W 243 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu mieten gesucht ein möbl. Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofes, unter W 244 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu mieten gesucht ein möbl. Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofes, unter W 245 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu mieten gesucht ein möbl. Zimmer
in der Nähe d. Hauptbahnhofes, unter W 246 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Reparaturwerkstatt
nebst Wohnung und dem Benzinantrieb an einen tüchtigen Sachmann auf längere Zeit zu vermieten.
Reflektanten wollen sich an uns wenden.
Zweck. Erich Hübner & Söhne, Auktionatoren

Zu vermieten
Einm. m. Zimmer
ca. 4 x 4 Mt., groß. Schaufel, gut. Lage, preiswert zu verm. Angeb. unter W 247 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Gut möbliertes Wohn-u. Schlafz. 3. 16. Nov. zu verm. Kl. Wohnhofstr. 2.

Zu vermieten
Gut möbl. Wohn-u. Schlafz. in der Nähe d. Hauptbahnhofes, unter W 248 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Gut möbl. Wohn-u. Schlafz. in der Nähe d. Hauptbahnhofes, unter W 249 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Gut möbl. Wohn-u. Schlafz. in der Nähe d. Hauptbahnhofes, unter W 250 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Solide Existenz und Selbstständigkeit
Serbisch tüchtigen Meißenden geübten Alters, der bei Säcken und Grobhandeln nachweislich tüchtig gearbeitet hat, wird günstige Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen. Im Frack kommt der Betrieb von
Weizen- u. Roggenmehl
anerkannt bester Qualität einer effizienten Weizen- und Roggenmühle. Kapital nicht erforderlich, aber wegen zusätzl. Wirksamkeit oder sonstiger Gründe, die sich nicht angeben lassen, genaue Angaben über die bisherige Tätigkeit und insbesondere des Betriebes, sind zu richten unter D 268 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Übernahme einer Kolonialwaren-Handlung in Oldenburg
wird ein
Seer aus der Branche
mit etwas Kapital gesucht.
Wohnung ist vorhanden.
Ausführliche Bemerkungen unter W 271 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gasinstallateur
(Klempner) ein.
Supp. Messels, Rate i. Oldb.
Wir suchen per sofort einige tüchtige Hand- und Maschinenformer
Koch & Franke, H.-G., Oldenburg.

Ein einfacher junger Mann
verlangt sich auf vorwärtigen Arbeit unterstellt und Familienmitglied u. Gehalt. G. D. Schwanitz, Lemwerder.

Ein Schneider
für einige Wochen nach dem Lande gesucht. Näher in der Hl. Range Str. 45.
Gesucht auf sofort oder später tranf. b. ein zuverlässiger Knecht. W. Fries, Sundshäfen.
Gesucht ein Bäckergehilfe der selbständig arbeiten kann.
Baumüller, Sandtrug.

Stundenhilfe
für einige Vormittagsstunden gesucht. Holtenstraße 29.
Suche für sofort oder zum 1. Dezbr. Mädchen, welches melken kann.
Ein jg. Mädchen als Kochhilfe gesucht. W. Fries, Sundshäfen.
Suche auf sofort oder später eine Köchin. W. Fries, Sundshäfen.
Suche zum 15. November ein fleißiges tücht. Mädchen für alle Arbeiten zur Seite der Hausherrin, nicht unter 25 Jahre alt. Gehl. Angebote erbitte an Hotel W. Engelhausen, Norderny.

2. Beilage

zu Nr. 304 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 8. November 1927

Vom Landtage.

Die Ausschüsse des Landtages nahmen am gestrigen Tage ihre Arbeiten wieder auf. Wie wir aus den Fraktionen hören, werden Ende dieser Woche die Plenarsitzungen stattfinden, in denen die Entscheidung über die dem Landtage vorliegenden wichtigen Gesetzesvorlagen fällt. Wenngleich die Ausschussberatungen noch nicht völlig abgeschlossen sind, rechnet man doch damit, daß sich für die Gewährung der W o r s c h ü s s e für die Beamten und Angestellten im Landtage eine Mehrheit finden wird. Daß die Regierung nach Annahme dieser Vorlage die liberalen im Landtage bereits zugesagt sind, sogleich zur Zahlung anweisen wird, darf man sicher annehmen. Zweifelsfrei ist noch immer das Schicksal der Steuervorlage. In den Kreisen der Abgeordneten werden hauptsächlich zwei Möglichkeiten erörtert, entweder die Ausgaben vorläufig ohne Deckung für einige Monate zu bewilligen, oder aber die von der Regierung vorgeschlagene Steuer-Erhöhung, besonders wegen der schwierigen Lage der Landwirtschaft, herunterzusetzen. Für welche Möglichkeit sich eine Mehrheit finden wird, ist wegen der verschiedenen Auffassungen in den Parteien noch nicht abzusehen. Man glaubt im übrigen, daß der Vorschlag der Regierung, den Stadtverwaltungen die Möglichkeit eines höheren Zuschlagsrechtes zu den Landessteuern zu geben, im Landtage Zustimmung finden wird.

Ausschuß 2, Abg. D o h m, stimmt der Verringerung des Handelskammergesetzes für Oldenburg und Lübeck zu. Der Stadtmagistrat J e b e r, gez. Dr. M ü l l e r, schließt sich in einer Eingabe der Stadt Nürtingen in bezug auf eine Erhöhung der Beamtenegehälter an. Der niederschlesische Handwerkerbund, Landesverb. Oldenburg, gez. W a r n s, und Handwerkerammer Oldenburg, gez. M a l l e r, Dr. K a r r e n, beantragen folgendes: Der erweiterte Landesverband des niederschlesischen Handwerkerbundes, Landesverband der Handwerkerammer Vorstand und fernsprechliche Ausschüsse der Handwerkerammer erkennen an, daß die Einkommensverhältnisse der Beamten außerordentlich schlecht sind, soweit eine Vorklage vorhanden ist. Das Handwerk leidet es jedoch, daß Mehraufwendungen durch die Erhöhung der Realsteuern bestritten werden, vielmehr müssen alle Volksteile nach ihren Kräften an der Mehrausgabe beteiligt werden. Das Handwerk gehört zu den wirtschaftlich schwachen Berufsständen und ist im Lande Oldenburg von der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft abhängig. Solche Verhältnisse der Landwirtschaft machen sich in verärfertem Maße im Gewerbe geltend. Deshalb muß verlangt werden, daß eventl. Mehraufwendungen durch Zuschüsse des Reiches und durch Einsparungen in der Verwaltung gedeckt werden und eine weitere Anspannung der Realsteuern und der Hauszinssteuer unter allen Umständen vermieden wird.

Kurze Anfrage des Abg. T h y e:

Aus zuverlässiger Quelle ist mir bekannt geworden, daß die Reichsregierung zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen eine Erklärung abgegeben hat, daß sie den Polen Zollrückstellungen für die Einfuhr eines Kontingents von Schweinen gewähren wolle, wofür auf der anderen Seite Polen Einfuhrzollrückstellungen für Industrieerzeugnisse gewähren will. — Hierdurch wird unsere große bäuerliche Schweinezucht und Schweinefleisch vernichtet.

Ist die Regierung bereit, mit allen Mitteln bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Grenzen gegenüber der Einfuhr verschlossen bleiben und die Landwirtschaft nicht, wie stets bisher, die Kosten für die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen zu tragen hat?

Kurze Anfrage des Abg. Wittje:

Ist der Regierung bekannt, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen wieder aufgenommen sind? Ist die Regierung bereit, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß der Zollschutz für Schweine gegenüber Polen nicht unter 16 Mk. den Zentner schmelzt wird, und das Einfuhrkontingent auf die jetzige geringe Zahl für Oberfleisch beschränkt bleibt? Was hat die Regierung getan, um den Schutz der Oldenburger Landwirtschaft bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen zu sichern?

Niederdeutsche Bühne Oldenburg.

Wie aus der gestrigen Anzeige zu erfahren ist, findet am Sonntag, dem 13. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, die letzte Aufführung des vieraktigen Volksstücks „W r a d“ von Wilhelm Friedrich W o o f statt. Dieses Stück gehört zu dem Besten in der niederdeutschen Literatur. Neben den großen Herren Hermann Hofdorfs und Fritz Stavenhagens herrscht es in hervorragendem Maße den niederdeutschen Spielplan. Allenfalls wurde es mit dem größten Erfolge aufgeführt. Wrooff hat es verstanden, einen überaus prägnanten Stoff zu finden und zu meistern.

Um allen Kreisen dieses im vorigen Jahre bereits mit großem Erfolg gespielte Stück zugänglich zu machen, hat sich die Niederdeutsche Bühne entschlossen, es noch einmal zu wiederholen. Es ist ganz neu wieder in f u b r i e r t, und zwar unter der Regie von Herrn W i e f e l d vom Landes-Theater, der an Stelle von Herrn Carl Mandt die Regie übernommen hat. Fast das gesamte Personal der Bühne ist beteiligt. Die Rollen liegen in den Händen der Damen: Diers, Freese, Schmale, J e d e l u s und der Herren Borries, G l a f e t e r, H i n r i c h s, H o o p t s, N a d o m s k i, N a f e d e, N i e m e r und S a f.

Teilweise Ausgabe von Reisegepäck.

Es kommt sowohl im Berufsreisverkehr als auch im privaten Verkehr häufig vor, daß Reisende mehrere Gepäckstücke in der Gepäckaufbewahrung gleichzeitig abgeben, die aber nur einzeln von der Aufnahmungsstelle abholen. Da bei den Aufbewahrungsbeamten hin und wieder Zweifel aufstehen, ob eine solche teilweise Ausständigung zulässig ist, ist es von Interesse, zu erfahren, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft auf eine Eingabe der Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten geantwortet hat, daß dem Antrag eines Reisenden auf nur teilweise Abnahme seines Gepäcks entsprochen werden kann. In solchen Fällen sind die sofort auszuführenden Gepäckstücke nach Zahl und Gewicht als abzugeben auf der Rückseite des Gepäckscheines zu vermerken, und der Schein ist dem Reisenden zur späteren Empfangnahme der übrigen Gepäckstücke zurückzugeben.

Auf Harnsäure beruhende Krankheiten.

Ueber dieses Thema sprach im Rahmen des Biochemischen Vereins der Biologie und Schriftsteller Ferd. V e r g i n u Berlin. Er führte u. a. aus, daß die falsche Ernährung unserer Körper in den meisten Fällen die Ursache der Krankheiten sei. Der „raffinierte“ Kost, die wir Skulpturen aus Zell nehmen, ist ein großer Teil der für uns notwendigen Stoffe (Mineralien, Vitamine usw.) entzogen. Er erinnert an Weizenbrot, Mofchen der Gemüse usw. Es ist klar, daß bei solcher Ernährung die Widerstandsfähigkeit des Körpers gelähmt wird. Ein gesunder Körper scheidet schlechte Stoffe aus, die bei einem kranken Körper zum größten Teil nicht abgehoben werden. Dies muß katastrophal auf unseren Organismus wirken. In den schädlichen Stoffen gehört vor allem die Harnsäure. Etwa 90 v. H. aller Krankheiten entstehen durch die Harnsäure.

Die nahrungsmäßige Lebensweise sei es, die uns vor Krankheiten schützen kann und zur Erhaltung eines so notwendigen gesunden Volksstammes beitragen kann.

Reicher Bekal wurde dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen gezollt.

Umstellung der Briefmarkenautomaten im Oberpostdirektionsgebiet Oldenburg.

Wie wir erfahren, werden die Briefmarkenautomaten für die 10-Pfennig-Briefmarken im Gebiete der Oberpostdirektion Oldenburg auf den neuen Wert von 15 Pfennigen umgestellt. Im Schalterraum unseres Hauptpostgebäudes ist vor etwa 14 Tagen der erste Briefmarkenautomat aufgestellt, der eine 15-Pfennig-Briefmarke gibt, nachdem man ein 10-Pfennig-Stück und ein 5-Pfennig-Stück hineingeworfen hat. In nächster Zeit werden alle 10-Pfennig-Briefmarken der Stadt Oldenburg in dieser Weise umgestellt. Auch an die einzelnen Aemter des Oberpostdirektionsgebietes Oldenburg sind bereits entsprechende Anweisungen ergangen worden. Die Umstellvorrichtungen werden für das ganze Deutsche Reich geliefert von den Firmen Heinrich Klippendorff-Berlin (sog. Datag-Briefmarken) und Zielaf-Maschinenfabrik. Die Fertigstellung der Umstellungen wird jedoch geraume Zeit in Anspruch nehmen, da die beiden genannten Firmen für das ganze Deutsche Reich liefern müssen. — In der Stadt Oldenburg waren die Briefmarkenautomaten an der Schutzpolizei-Kaserne am Werdermarkt vor einiger Zeit geperrt worden, da man festgestellt hatte, daß leichtfertige Leute vielfach falsche Zehnpfennigstücke hineingeworfen hatten. Etz Kramermarkt sind diese Briefmarkenautomaten wieder in Betrieb, und erfreulicherweise hat man bisher nur gute Erfahrungen damit gemacht. — Die Frage, ob und wann die 5-Pfennig-Briefmarkenautomaten in 8-Pfennig-Automaten umgewandelt werden, ist noch nicht gelöst.



Albert Gellert.

Roman von Carl Traut.
Copyright by Verfasser, Riefeld.

58. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Wiesling drückte ihn, um einer Unvorsichtigkeit vorzubeugen, mit Gewalt auf den Stuhl zurück. Dann war er ebenso lebenswichtig, ebenso lächelnd und in ebensolchem Plauderton wie Nabel:
„Aber man schreit doch nicht mit Kanonen beim Gartenfeuerwerk! Man schreit sich zwar zu überweihen, so viel es möglich ist. Ist gegen Nabel! Aber man schreit sich nicht den Schadel ein. Ihre Revolution ist doch beim Aufbau angelangt.“
Dem Vorkassierat schlug der Schreden beratt in die Glieder, daß er ihn fast vom Stuhl geworfen hätte. Nabel aber lachte aus vollem Halse.
„Verzeihen Sie, Dr. v. Wiesling, daß ich lache. Nicht über Sie, sondern über die Fortschritte, welche die zünftige westliche Politik gemacht hat. Mit Ihnen läßt sich ja ganz vernünftig verhandeln.“
Eine leichte Verbeugung, dann fuhr Wiesling fort:
„So viel ich weiß, haben wir in Deutschland in irgendeinem Gefängnis einen russischen Zerkowandauer hohen Grades sitzen. Wie wäre es — Tausch gegen Tausch?“
Nabel wurde ernst.
„Ich erinnere mich nicht, davon gehört zu haben. Sollte es aber Tatsache sein, so würde der Sowjetbürger zum Schaden dagegen protestieren, als Tauschobjekt zum Schaden des revolutionären Kampfes sein Leben zurückzubekommen. Das Staatsinteresse verlangt von mir, daß ich bereit bin, zu jeder Stunde mich an die Hand zu stellen, wann und wo es notwendig ist. Das Leben des einzelnen ist nichts, das Gemeinwohl ist alles.“
Der Kommerziant sah nicht mehr rubig auf seinem Stuhl. Er stand auf und schlangte sich dicht vor Nabel.
„Ist nicht nichts übrig, als eine Einigung auf dem Boden der Erfindung.“
„Machen Sie Ihre Vorschläge!“
„Wir verpflichten uns zum Bau von Fabriken.“
„Damit würden wir nur erreichen, daß Sie unsere Vorteile aus dem Lande schleppen.“
„Ihr Staat wird Teilhaber.“
„Wir verlangen ein Monopol für Russland!“
„Unmöglich!“
„Warum unmöglich? Unser Entgegenkommen bedeutet für Russland den Verzicht auf den Meilenstein der Erfindung. Falls Sie auf meinen Vorschlag eingehen, werde ich versuchen, den Vorsitzenden des Obersten Volkswirtschaftsrats, den Genossen Wodanow, zur Zustimmung zu bewegen.“

Nabel wurde in diesem Augenblick durch eine Erdonnanz herausgerufen. Eine Vorkassierat aus dem Stuhl.
Das war ein ungewöhnlicher Fall! Auch auf Nabels Zügen prägte sich Verwunderung aus. Er schloß die hellbraune Filzhüte mit dem breiten Schirm auf den Kopf und eilte hinaus.
Wieder eine halbe Stunde hatte Nabel auf sich warten lassen. Der Kommerziant schimpfte über tatarische Rücksichtslosigkeit. — Die Diplomaten hatten besser erzogene Nerven.
Endlich wurde es aber auch Wiesling zu bunt. Er sah im Vorderzimmer nach. Die Erdonnanz meldete, daß Nabel bereits vor fünfminütigen Minuten die Vorkassierat verlassen habe. —
Die Herren sahen sich fragend an.
Was nun?
Der Kommerziant getraute sich gar nicht ins Hotel zurück. Sie alle hatten so viel von dieser Unterredung erwartet.
Evelyne und Kabula —
Es war ein schwerer Weg zu ihnen!
Aber Kopf oben behalten. Der Kommerziant redete sich etwas vor, woran er selbst nicht glaubte.
Dieser fluchtartige Abzug —
Er hatte, ohne es sich eingeleben zu wollen, das Gefühl, als wären alle Verhandlungsfäden zerfallen.
Schweren Herzes verabschiedete er sich von dem Vorkassierat und schlug mit Dr. v. Wiesling den Weg zum Hotel ein.
Evelyne! Den Bruder hatte er ihr retten wollen, um sie in ihrem Dank sich zu gewinnen.
Der Sieg gegen die unsichtbaren Gewalten dieses Landes war nicht im alltäglichen Waffen zu erkämpfen. Die Erde ergrittete im Tritt immerwährender Sturmzüge. In der weiten Atmosphäre gelitten Revolutionsfanfaren.
Wohin? Durch wen?
Ganz Russland geladen! Die Menschen, die Strafen, die Klänge, die Häuser.
Ein Gemisch aus Elektrizität, Branntwein, Begeisterung, Pulverdampf, Gelfenn raetet ununterbrochen fanatische Hurruufe in die Luft.
Daraus ein Feuerinferno: Chaos, Wirrwarr, Leben.
Dr. v. Wiesling stellte schließlich fest, daß kein Wort von alledem, was er an guten Gründen für die Fucht Nabels vorgebracht hatte, von dem neuen ihm beschreibenden Kommerzianten gehört worden sei. Das verließ auch ihm den Mund. —
Im Hotel wurden sie von zwei Tischen empfangen. Sie erhielten jeder ein Schreiben ausghändig, von dessen

Rückseite ihnen das rote Sowjetsegel geheimnisvoll entgegenblinke.
Wiesling warf einen Blick auf die Adresse. Dann fleckte er es gefahren in die Tasche. Die Diplomatie überkürzt nichts.
Burkhardt rief den Umschlag herunter und starrte auf das Schreiben in deutscher Sprache:
„Sie werden aufgefordert, innerhalb vierundzwanzig Stunden Moskau und im Anschluß daran Aufstand auf dem direktesten Wege zu verlassen. Nichtbefolgung dieses Befehls wird mit einer Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren geahndet.“
Unterschieden von Kursti!
Der Kommerziant saß in einem der großen Korbsessel, die im Entree des Hotels herumstanden.
Seine Ahnung hatte ihn also nicht betrogen!
Die Tischeleute machten keine Miene, das Hotel zu verlassen.
Wiesling lächelte sein. Sie waren also Gefangene.
Der Kommerziant trat fragend auf. Sie schritten die breite Marmortreppe hinauf. Wie ein Schatten hinter ihnen her die beiden Tischeleuten.
Als sie in das gemeinsame Wohnzimmer der Frauen eintraten, sahen sie noch, wie ihre beiden Wächter sich als Doppelposten vor der Tür aufspannten.
Sie trafen Erich und die beiden Frauen in größter Aufregung an. Erich hatte ebenfalls seine Ausweilung bekommen. Wiesling öffnete nunmehr seinen Brief.
„Eigentlich überflüssig, wo man doch schon weiß, was darin steht.“ Er hatte recht. Die Schreiber stimmten alle im Wortlaut überein.
Kabula und Evelyn weinten still. Dabei suchten sie sich abwechselnd gegenseitig zu trösten.
Da den Frauen keine Landesverweisung zugestelt worden war, wollten sie die Herren allein abhelfen lassen.
Erich und der Kommerziant protestierten heftig.
Wiesling gab allerdings zu, daß es möglich sei, sie unter den Schutz der deutschen Vorkassierat zu stellen.
„Ich habe Albert mein Wort gegeben“, erklärte Erich, „daß ich seiner Frau und Schwester zur Seite stehen werde. Wie wollte ich mein gegebenes Wort einlösen, wenn ich beide ohne männlichen Schutz hier zurücklasse! Nein, schmitt er Evelyn mit großer Bestimmtheit das Wort ab, „dabon geht es nicht ab. Entweder du begleitest uns, oder ich bleibe trotz des Ausweilungsbeschehs bei dir!“
Der Kommerziant war der gleichen Ansicht.
„Trotz des Schutzes der deutschen Vorkassierat würden Sie innerhalb vierundzwanzig Stunden nicht mehr aus und ein wissen. Ich werde mich jetzt in die Höhe des Zwiens begeben. Nabel soll mir Rede und Antwort stehen.“
Fortsetzung folgt.

Die Pfarr- u. Kirchenländereien der Gemeinde Altenbunorf
werden am Sonnabend, dem 12. Novbr., nachm. 5 Uhr, in d. Gärbers Gasthaus in Büttdorf öffentlich meistbietend nur an Gemeindeglieder auf zwei Jahre verpachtet.
Der Kirchenrechnungsführer.

Verkauf eines Grundstücks in Zetel

Das zum Nachsch des weit. Stationsvororts Kaptenhütens gehörige, in Zetel an der Urwaldstraße belegene Hausgrundstück, fast ausschließlich bebaut, wird verkauft werden.
Verkaufstermin am **Montag, den 14. November 1927,** nachmittags 4 Uhr, in Dänkes Cafe in Zetel, Urwaldstraße.
Das Haus ist neu und befindet sich in bestem Zustande; das Grundstück ist ca. 2 Scheffel groß und mit besten Obstbäumen besetzt; es liegt direkt beim Urwald in der Nähe des Bahnhofs.
H. Meyer, amtl. Mitt.

Für Frau Wwe. H. Wischmann, Schulte, tommt am **Donnerstag, dem 10. Novbr. d. J.,** nachmittags 4 Uhr, in Bruns' Gasthaus zu Berne der zu Otten belegene

Gröden
allerbeste Feldweide, gr. 4,6311 Hektar, sowie der im Schülter Felde belegene **Krummend**
gr. 2,2587 Hektar,
zur Verpachtung.
Nachliebhaber ladet ein
3. Müller, amtl. Auktionator.

Verheuerung
Berne. Am **Freitag, dem 11. November d. J.,** nachmittags 4 Uhr,
kommen in Bruns' Gasthaus zu Berne folgende beste Weidelandereien zur öffentlichen Verpachtung:
1. für Frau Wwe. Burch. Küdens, Otten,

ca. 6 ha
im Otterer Felde belegene,
2. für Hausmann G. Glüsing, Bardenfleth,
ca. 8 ha
im Schülter Felde belegene.
Nachliebhaber ladet ein
3. Müller, amtl. Auktionator.

Wegen Übernahme eines größeren Unternehmens verkaufe meine gründlichere Erziehung dienende **mechan. Tischlerei**
mit Konkretensofen Möbelhandlung, unter sehr günstigen Bedingungen und mäßiger Anzahlung. Die allseitige Verfertigung eines breiteren Arbeitsbereichs kann mit übernommen werden. Zimmerer kann nebenbei auch mit betrieben werden.
Offerten unter D M 263 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verpachtung eines Hauses mit Garten in Hunklofen
Der Landwirt Lubw. Schreyder, daselbst, läßt am **Freitag, dem 14. d. M.,** nachmittags 6 Uhr,
bei Wirt Germs in Hunklofen sein von Eichenberge angekauftes Haus mit ca. fünf Scheffel großem Garten mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. auf 6 Jahre verpachten.
Das Haus ist im Jahre 1914 in feiner Bauart erbaut und ist günstig in der Nähe des Bahnhofs am Segeler Wald gelegen.
Die schöne ruhige Lage macht dieses Grundstück besonders für einen Privatmann geeignet.
D. Gloystein, amtl. Auktionator, Wardenburg.

Dauerobst
am Mittwoch, dem 9. November, von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.,
vom Lager Stan 20
Wwe. Meyer, Vechta
Westerfelde

Ein hier selbst an der Weststraße, ganz in der Nähe des Marktplatzes, belegenes Grundstück steht durch mich zum Verkauf. Es ist die denkbar günstigste Geschäftslage und hier eine wohl kaum wiederkehrende Gelegenheit zum Erwerb eines beliebigen **Geschäftsplatzes**
geboten.
Interessenten wollen baldmöglichst mit mir in Verbindung treten.
D. Otten, Amtl.

Papier-Orken
Kochgesch.
In vert. ein fast neuer vierrädriger Schwaben. Angebote um D 2 262 an die Gesch. d. Bl.

Eine Ladung Union-Brikett
eingetroffen.
Ladung auf ab Frau W. Hoff Wwe. Wülfing.

Zu verkaufen ein **Bullenkalb.**
Aug. Büding, Dümmede.

Frische Molke-Butter
Pfund 1,90 M.
frisch, hiesige Eier
Eiweiß 18 S.
Gerbes.
Marktallenhand 48

Prima Tafeläpfel
vorsortiert in Kisten verpackt, einzeln eingewickelt. Kiste 45 Pfund brutto, 9 M. und 10 M.
Eitel Weening, Telephon 1510.

Joh. beer, Stach-beer, Himbeer- und Erdbeeren, Röhrenhanden, Buchsbaum zu verkaufen.
Kantienstraße 9.

Zu ver. am Mittwoch Winter- und Sommerüberzieher, u. Kleidung für mittlere Figur.
Hoggemannstr. 15.

Zu verkaufen auf erhaltenen Herren- **Wintermantel**
mittl. Größe. In e. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu dt. el. Alwyn-Hof, Kaffeehaus, rot, 6 mal 0,90 M., Kaffeehaus, gr. Wupp. gr. Kuppelweg. 2. Zimmer, all. fast neu. Näher, Filiale Haborst. Straße 128.

Gr. Schneidertisch
1,30 mal 2,30 Met. zu vert. Tel. 1510.

Ueberzieher
mittlerer Figur.
Janßen, Alexanderstraße 43.

Motorrad
D. 24 m. elekt. Licht u. Horn, sehr preiswert zu verkaufen. In erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Waldgrundstück
mit u. ohne Wochenendhaus zu verkauf. Nähe Wf. Sandtrio. In erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht
Gesucht gut erhalt. **Chaiselongue.**
In melden vormitt. Kaiserstraße 18 III.
In kaufen gesucht **eine gute Laden-einrichtung.**
Angebote mit Preis unter D M 264 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Euche ganz schwere Oldenburger Pferde
4-jährig, zu kauf. 3. Müller, Bahnhofsplatz 3, **Germs 725.**

KARSTADT
Wilhelmshaven.

Reith-Verkauf und Verpachtung von Ländereien

Neuenhuter, Landwirt Bernh. Wischmann, daselbst, läßt am **Gonnabend, dem 19. November d. J.,** nachm. pünktlich 4 Uhr anfangend, in Bogis' Gasthaus, Neuenbunorf-
30-50 Piemen heftes Reith
auf dem Galm, öffentlich meistbietend verkaufen. Das Reith ist vor dem Termin zu besichtigen.

Anschließend an d. Reithverkauf kommen **20 Hektar gute Festweiden, Weiden für Jungvieh, sowie Neuland,** öffentlich meistbietend auf ein oder mehrere Jahre zur Verpachtung.
Kauf- und Nachliebhaber ladet freundlichst ein
Kolle. Aug. v. Seegern, Muhl.
Telephon Wülfing 30.

Bauplatz
ca. 300-500 Quadratmeter, für Privathaus, in guter Lage, zu kaufen gesucht.
Goffen & Götterhofs, Rorden u. Lade, Bürgerstraße 29-31.

Durch mich steht ein an der Werderstraße belegener **Bauplatz**
zur Größe von ca. 750 Quadratmeter, außerst preiswert zum Verkauf.
Georg Meyer, Auktionator, Gaarenstraße 5, - Telephon 306.

Schweiburg, Subunternehmer August Müller in Wardenburg läßt wegen Aufgabe des jetzigen Zuchtmerksbetriebes am **Dienstag, dem 15. November 1927,** nachmittags 2 Uhr,
in und bei seinem Hause:

- 1 belegte **Milchkuh,**
- 1 **Kuhrind,**
- 2 **schwere Arbeitspferde,**
als:
1jähr. schwerer Wallach, Belgier,
1jähr. schwere Oldenb. Stute,
- beide fromm und zugfest -
- 3 **Läuferferkel,**

6 schwere, gut erhaltene Ackerwagen, mit und ohne Aufsatz - davon 4 mit Baumstößen - 1 Reihwagen, ca. 3000 kg Tragkraft, 1 Federwagen, 1 Federwagenmergestell, 1 Mähmaschine, 1 Säckelmaschine, 1 Barrie Nadelholz, 1 kleines Tandem- und sonstige Sachen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
G. Stegmann, amtl. Auktionator.

In einer Unterwerferstadt ist ein sehr flotantes **Kohlengeschäft**

verbunden mit **Kaufmännischer-Gewandlung und Fuhrwerksbetrieb,** mit sämtlichem Inventar sofort zu verkaufen. Neben Wohnhaus, Einfriedung und Garten ist ferner ein malteses Wohnhaus für event. Einrichtung eines Mühlbetriebes vorhanden.
Interessenten, die über Kapital verfügen, wollen Angebote unter D M 265 an die Geschäftsstelle d. Bl. abgeben.

D. H. V.

Mittwoch, den 9. November 1927, abends 9:30 Uhr (S. 80), Union-oberer Saal
Vortrag des Herrn **Handelschuldirektor Klose über Lieferant und Kunde**
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen
D. B.

Verpachtungen

Hr. Kästberg in Lehe, Gem. Wiefelstede beabsichtigt:
1. seine zst. von H lers daf. bewohnt zum Gebäuhen und ca. 4 Hektar großen **Händereien;**
2. seine daf. belegene, bisher von Schum demit. Gerdes bewohnte **Wohnhaus** mit Schuttdache - und 5 Hektar beste Feldweiden.

mit Eintritt zum 1. Mai 1928 anderen auf mehrere Jahre zu verpachten, und hierzu Termin auf **Gonnabend, dem 19. November,** nachmittags 3 Uhr, in Verpächters Wohnung anberaunt.
Die zu 2. bezeichnete Wohnung ist einem fixen **Sanich** verpachtet worden und würde dieser eine recht gute u. angenehme **Kundenschaft** und andere Vorteile bieten.
Es ladet ein
Kassede. J. Deegen, amtl. Mitt.

Hausfrauen! kauft nur



zu haben in allen einsch. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezuge wies nach:
Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft
Kirschau in Sachsen.

Bis 15. November



Kostenloser Stopp-Kursus
Lochsticken — Zickzacknähen
Rad-Munderloh, Oldenburg,
Lange Straße 78

**Landwirtschaftlicher Verein
Umeelbåhe-Oldenburg**

Da die letzten Tage dieser Woche mit dem
Walden der Landereien begonnen werden
sind, so wollen die Mitglieder, die ihre Ländere-
ien oder einen Teil derselben gewalzt haben
möchten, sich bis Donnerstag, den 10. Nov.,
beim Untereisen melden. Kosten usw. ha-
ben ca. 1 m Höhe, 3 m Breite und im Gewicht
bis zu 1200 kg. Die Gewalzen sind in Blumme-
riede fommen zum Frühjahrgewalzt werden.
S. Ulrich Helms, 1. Vorsitzender

ERÖFFNUNG! Mit dem heutigen Tage eröffne
ich meine Schuhfabrik bei
Herrn Jakob Zanten eine
Schuhmacherei
ERÖFFNUNG!
Reparatur von Reparaturen
nach jedem Verfahren
reicht — genügt — genügt
schon — sauber — billig
Reparaturen werden abgeholt
und zurückgebracht. Bestreite
genügt
Um gültige Unterstützung bitten
Adolf Rastedt
Schuhmachereimeister

Immobilienverkauf
Oldenburg. Der Testamentsvollstrecker
des verstorbenen Herrn G. H. H. hier,
beabsichtigt, das in Oldenburg,
Stau Nr. 8
an guter Geschäftslage belegene Wohn-
haus mit beliebigem Antritt öffentl. meist-
bietend zu verkaufen.
Zweiter Verkaufstermin:
Donnerstag, den 10. November,
nachmittags 5 Uhr,
in Walden's Hotel in Oldenburg, Ritter-
straße 10. Das Wohnhaus eignet sich be-
sonders zur Einrichtung als Geschäfts-
haus. — Ein weiterer Verkaufstermin ist
nicht beabsichtigt.
H. Grimm, amtl. Auktionator,
Oldenburg-Oldenburg.

Peize und Besatzfelle
in großer Auswahl und
noch zu bekannt billigen
Sommerpreisen.
Samburger Pelzlager
Stau 1, Handelsstr. 1 Tr.

Toten-Gedenkfeier
der V. D. M. B. (Hilfswegung)
Mittwoch, den 9. November d. J.
in „Haus Schöne“
Redner: Pa. Spaasmacher.
Freunde und Anhänger willkommen.
Beginn 8^{1/2} Uhr. Eintritt frei!

WALL-LICHT

Ab heute! — Nur 3 Tage!

DER Weltkrieg

Ein Ehrenedenkmal für die | Ein historischer Film von
gefallenen deutschen Helden | monumentaler Größe

Die ersten Bilder des Weltkriegs zeigen den Übergang vom „Frieden zum Krieg“. Die Mobilmachung, das Wettrüsten zwischen den europäischen Mächten. Das Volkes Heldentum beginnt. Der große Schlachtenreigen beginnt. Lothringen, Lüttich, St. Quentin, Verdun, die Marne. An der Ostfront, Tannenberg, die Masurischen Seen, Lemberg, Hindenburg dringt bis vor die Tore von Warschau vor. In Frankreich kommt der Kampf zum Stehen. Es beginnt ein Wettlauf zwischen St. Quentin und dem Meer. Der Bewegungskrieg endet. Es beginnt der Stellungskrieg. Die letzte Bildfolge leitet hinüber zum zweiten Teil. Sie deutet an, wie aus dem europäischen Kriege der Weltkrieg entstand.

Regie: Leo Lasko — Originalmusik Marc Roland

Zur Einleitung der Abendvorstellung
„Heimatgebet“
Ein Lied fürs deutsche Volk für Männerchor
mit Orchesterbegleitung, gesungen vom
Oldenburger Männerquartett

Gr. 12 Mann starkes Orchester
Jugendliche haben Zutritt!
Beginn d. Vorstellungen: Heute und Donnerstag 5^{1/2} u. 8 Uhr
Mittwoch 4⁰⁰, 5³⁰ und 8 Uhr

Dieser Film ist kein Lichtspiel im gewöhnlichen Sinne, sondern ein unvergänglichliches Dokument des deutschen Heldentums. Kein Einzelschicksal wird gezeigt, sondern das Schicksal des gesamten deutschen Volkes. Jeder, ganz gleich, welcher Partei er angehört, muß sich diesen Film ansehen, der an Hand von Originalaufnahmen aus dem Reichsarchiv geschaffen wurde

Ein
gesunden Schlaf
und damit eine kräf-
tigere des gesunden Men-
schens erhalten Sie
sich das echte
„Baldravin“
Patentlich geschützt
unter Nr. 32201. Er-
hältlich in allen Ex-
traktstoff- und Bal-
dravin-Handlungen.
Sicherste gelöst. Alle
Nachschmerzen, die ab-
erkannt sind, werden
schon nach dem ersten
Gebrauch beseitigt.
Zu haben in Apotheken
und Drogerien, Kaufmann
in der Kreuz-Drogerie
J. D. Kolwey,
Lange Straße 43.
Danzig-Drogerie,
Danzig sch. Str. 43

Drahtmatrassen.
Auflegematrassen,
auch für alte Betten,
passend, liegend bill.
G. Fied,
Jakobstraße 21,
beim Pferdemarkt.

Achtung! Am Donnerstag, dem
10. d. M., nachmittags
2 Uhr, in Lindenbergs Galnhaus
Große Protestversammlung
der Viehverwerterinnengenossenschaft
in Oldenburg
Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht
Die Einzler

Willa zu verkauf,
gut erhalten
Möbel
Kleiderchränke, Kü-
chenschränke, Sofas,
5 Deckelchen u. Me-
tallen. — **Walden's**
Spiegelrahmen, Mah-
agoni mit Unter-
satz, Bildhorte, Zi-
gel, G. Nahlwe, 8,
Waffenplatz 8.

Autorul 940

Die besten
Kartoffeln.
Gut Beening,
Kartoffelacker Stau,
Telephon 1510.
Kinderwagen
zu verk. zu erfragen
in der Gef. d. St.

Landes-Konservatorium Leipzig
Bitte Prospekte verlangen.

APOLLO- THEATER

Nur noch 3 Tage:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

SUDERMANN'S

Ketzlerknecht

ist ein Ereignis für Oldenburg.
Der Subermannsche Roman im Film ist eine
Meisterleistung deutscher Kino-Kunst des Re-
gisseurs Gerhard Lamare. — Die Haupt-
darsteller: Jack Leonor, Max Maximilian, Ylli
Kro, Gustav Hübner u. a. m. verkörpern ihre
Hollen in unübertrefflicher Weise. Die
neuesten deutschen Großfilme müssen Sie sich
ansehen. 8 Akte.

Priscilla Dean
in: „Die raubende Venus“ Eine Auto-
rental in 5 Akten. Der Film zeigt eine in
atemberaubendem Tempo durchgeführte Auto-
fahrt quer durch den amerikanischen Kontinent
von New York nach San Francisco
Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8.10 Uhr
Großes Orchester
Mittwochnachmittag v. 4-5³⁰ Uhr halbe Preise

F. A. Eckhardt
Schlossplatz 11 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9
Kunstaberei und chemische Reinigungsanstalt
für Damen- und Herren-Garderoben, Portieren,
Tapisserie, Federn, Handschuhe usw.
Trauerfächer in 24 Stunden
Plisseebrennerei.

Für die Schilke
nimm
Erdal

Gemeinde Ohmstede Wahllokale

In der Anzeige der Sonnabendnummer muß es unter Stimbezirk 7, Wahllokal „Grüner Hof“, Donnerstsee, richtig heißen:

Donnerstsee 3 und 6 und nicht 3 und 4

Der Wahlkommisfar Danken

Gemeinderatswahl Ohmstede

Der unterzeichnete Wahlschuß ladet die Bürger der Gemeinde Ohmstede zu folgenden

Wahlversammlungen

ein Am Mittwoch, dem 9. November, abends 8 Uhr, im

Gästehaus Stiefel (Weißner), Nordorf

Am Donnerstag, dem 10. November, abends 8 Uhr, im

Klubhaus, Donnerstsee

Der Wahlausschuß der „Bürgerlichen Liste“

Geschäfts-Eröffnung

Den geehrten Einwohnern von der Smaltesstraße und Umgegend zur gef. Kenntnis, das ich in der

Amalienstraße 34

Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe. Mein Verzeihen wird es sein, nur gute und preiswerte Waren zu führen. Da bitte, mein junges Unternehmen günstig unterstützen zu wollen.

Wilhelm Meiners

Auf Wunsch werden die Waren gerne ins Haus gebracht.

Auktion in Steinbaujen

Landwirt Theile Söhren in Steinbauje läßt wegen Brandunglücks am

Donnerstag, dem 10. November, nachmittags 1 Uhr anfangend, in den Subrechten Wirtschaftsgebäuden in Steinbaujen öffentlich meistbietend auf Zahlungsterm veräußern:

63 Stück Hornvieh, zum größten Teil im Westermarck-Verband eingetragen, mit nachweisbar hoher Milchleistung und hohem Fettgehalt.

22 hochtragende belegte und frühl-milchende Kühe,

6 hochtragende u. belegte Quenen,

20 Kuhrinder,

6 2jährige Oelen,

4 Rindtiere,

3 Kuhkälber,

2 Bulkkälber,

ferner: 6 tragende Sauen,

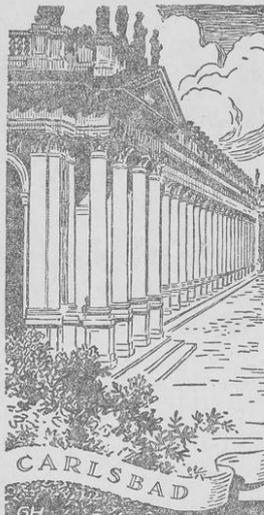
zum Teil eingetrag. (Edelsschweine),

50 Läuferschweine,

1 heft. angek. Ammerl. Zuchtfer,

6 8 Wochen alte Ferkel.

Kaufstübhaber ladet ein G. von Garten, amtl. Auktionator, Nordhorn.



Der Carlsbader Kaffee

verdankt seine Welberühmtheit der besonderen Kraft des Carlsbader Wassers.

Unser Leistungswasser dagegen braucht dringend ein Mittel, das der Kaffeebohne ihren vollen Reichtum an Duft und Würze entlockt.

Jahrzehntelange Bemühungen und Erfahrungen der Firma Otto E. Weber in Radebeul haben ein solches Mittel geschaffen. Es heißt

„Weber's Carlsbader“ und ist in seiner blau-weißen Packung überall erhältlich.



Auktion

Im Auftrag werde ich am **Gonnabend, dem 12. November 1927**, nachmittags 2 Uhr pünktlich, im Saale des „Georgshauses“, hiersebst, an der Georgstraße Nr. 36, öffentlich meistbietend veräußern:

1 komplettiertes weißes Schlafzimmer: 2 Betten mit Betten, Kleiderstuhl, Waschstuhl, 2 Nachttische und Waschkommode mit Marmor, Kleiderbüchse, Züge, Stühle, Stimmuhr, Säuger, Bilder, 1 Waage mit Gewicht, Säuger, Hauss- und Küchengerät usw. und eine große Partie Käse; ferner: 1 Nähmaschine, 1 Bierverritz, 1 Sofa mit 2 Sesseln, div. Stühle. Rud. Meyer, amtl. Auktionator.

Kauf Blindenwaren in der Markthalle

Gute Milch-Ziege zu verk. schweres Bullenkalb. Seierlöcher 27. Infanterieweg 30.

Männer! Okasa

Sie kennen noch nicht? (nach Geheimrat Dr. med. Labuss) Wir geben Ihnen Gelegenheit, das tausendfach bewährte Sexual- u. Nervenkraftigungsmittel kennen u. schätzen zu lernen. Wir versenden **unsonst 30 000 Probestückchen!** Verlangen Sie hochinteressante Broschüre und legen Sie 30 Pf. für Doppelbrief-Porto bei. Sie erhalten diese sofort direkt in verschlossenem Briefumschlag ohne jeden Aufdruck. Wir legen noch bei: 1 Probestückchen, Urteile von Ärzten u. Anerkennungen dankbarer Verbraucher. Ihr Misstrauen wird schwinden, denn Sie werden sich selbst von der vorzüglichen Wirkung überzeugen! Original-Packungen zu 9,50 Mk. erhalten Sie in den Apotheken, die Probestückchen aber nur auf schriftl. Anforderung durch das Generaldepot Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W 234 Friedrichstr. 150.



Eilen Sie mit Ihren Einkäufen! Sonnabend

Schluß 95-Tage!

Fig.

Stores, abgepaßt, mit Einfaß, Stück 95 S	Brummfriesel mit Wusch 95 S	Ein Dugend feine Esstäffel 95 S	4 weiße Brotplatten für 95 S
Gardinen, 108 Zim. breit, . . . Meter 95 S	Eine dreiteilige Eisenbahn 95 S	Ein Dugend Gabeln, dazu Passend . . . 95 S	6 Doppelriegel feinste Kerneife . . . 95 S
Wettvorlagen, 50 X 100 Zim. groß, mit Franse 95 S	Eine große Trompete 95 S	Ein Dugend feinste Teelöffel 95 S	3 große Scherentücher mit verärrter Spitze 95 S
Säuer-Stoffe, 60 Zim. breit, Meter 95 S	Kragen und Hunde auf Nähern Stück 95 S	2 Brotgefäße 95 S	2 weiße Baberwäsch 95 S
Stiefelputzer mit Rückwand . . . 95 S	2 Kofos-Befen für 95 S	2 Esstischmesser 95 S	1 gelbes Poliertuch 95 S
Wäscheauswärtigen zum Stiden . . . 95 S	Eine Kleiderbüchse-Garnitur, zeitig, weiß, mit Brett 95 S	1 Brotmesser 95 S	2 Kaffee-Kerzen, 12 Stück 95 S
Rechenbalken für Schlafzimmer . . . 95 S	Eine große weiße Kopfbürste 95 S	1 Küchenmesser 95 S	Ein Fensterleder, Größe 28 X 30 Zim. 95 S
Wandhaken zum Stiden 95 S	Ein Hochhaarbesen 95 S	1 großer Spiritusstoker mit feinem Unterzeiler 95 S	1/2 Dgd. Spülmittel 95 S
Tischläufer zum Stiden 95 S	Ein Hochhaarbesen 95 S	1/2 Dgd. Aluminium-Büffel 95 S	5 Staubwächer, Größe 30 X 35 Zim. 95 S
Wischlappen zum Stiden 95 S	Ein Kofoshandfeger 95 S	1/2 Dgd. Aluminium-Garsetz 95 S	1 Wandstuck-Wandhaken und 95 S
Stäbelspitzen, 6 Zim. breit, ganzer Coupoil 95 S	1 Schrabber, 1 Scherbürste 95 S	1/2 Dgd. Aluminium-Teelöffel 95 S	2 Doppelriegel Kerneife 95 S
Seitliche Tischleiste, 8 Zim. breit, ganzer Coupoil 95 S	1 Handbürste, 1 Tassenbürste 95 S	Nummernlocher zum Aussuchen Stück 95 S	1 Wandspiegel, Größe 20 X 30 Zim., mit braun. od. weiß. Holzrahmen 95 S
Reife von Gardinen zum Aussuchen, jeder Rest 95 S	Eine große Kleiderbürste aus bestem Material 95 S	Ein Tafelaufsatz 95 S	1 Siebspiegel, Größe 16 X 26 Zim., mit weißem Metallrahmen . . . 95 S
1/2 Dgd. weiße Taschentücher 95 S	Ein steifiger Garderobenhaken 95 S	Berndichte Tablett 95 S	1 Siebspiegel, Größe 18 X 27 Zim., mit veredelttem Rahmen . . . 95 S
Gerren-Krawatten Stück 95 S	Ein Nernelbrett 95 S	Ein Dreifachen, blau und grün lad. . . 95 S	Eine große Einfaßtische 95 S
Reima Gummi-Gesentträger jed. Paar 95 S	3 Kleiderbügel 95 S	Berndichte Tablett 95 S	Kochtöpfe in Emaille, verschiedene Größen Stück 95 S
4 Stück farbige Taschentücher . . . 95 S	30 Bogen Schmirgelpapier 95 S	Ein Dreifachen, blau und grün lad. . . 95 S	Ein Dugend Speiseesser 95 S
Protierhandtücher Stück 95 S	3 Kaffee Scherentücher 95 S	Berndichte Tablett 95 S	1/2 Dgd. weiße Kaffeestäben mit . . . 95 S
2 Regler mit Einfaß 95 S	2 Fußmatten mit Rand 95 S	Ein Dreifachen, blau und grün lad. . . 95 S	6 Unterfaßen 95 S
Ein Drahtunterfaß 95 S	1 Fensterbürste mit langem Stiel . . . 95 S	Berndichte Tablett 95 S	Ein Satz Kammern, glatt 95 S
Ein Bund Holzgefäß, 4 Stück 95 S	1 Rohr-Auslopf 95 S	Ein Dreifachen, blau und grün lad. . . 95 S	Eine große Wäschschüssel 95 S
1 Spiegel, 1 Kamm, 95 S	3 Kleiderbügel 95 S	Berndichte Tablett 95 S	Eine große Wäschwanne 95 S
1 Knöpfen, 1 Schuhanzieher 95 S	1 Salz- oder Wehnecke 95 S	Ein Dreifachen, blau und grün lad. . . 95 S	Ein Satz Kammern, glatt 95 S
Eine Clown-Buppe, ca. 50 Zim. groß 95 S	1 Wäschepf 95 S	Berndichte Tablett 95 S	Eine schöne Butterdose ober 95 S
Ein Automobil, rot lack., 40 Zim. lang 95 S	1 Springform 95 S	Ein Dreifachen, blau und grün lad. . . 95 S	Eine schöne Schmalztopf 95 S
Ein großer Kochherd mit komplettem Kochgeschirr 95 S	1 Suppentopf 95 S	Berndichte Tablett 95 S	3 Stück Tischstühle, 1/2 bis 1 Stier Anhalt, für 95 S
	5 Wäschendeckel 95 S	Ein Dreifachen, blau und grün lad. . . 95 S	
	1 Brotmesser 95 S	Berndichte Tablett 95 S	
	1 Messerfaßen, ganz poliert 95 S	Ein Dreifachen, blau und grün lad. . . 95 S	

Achternstr. 46 TROMMER 46 Achternstr.